

Jahresfinanzbericht 2016

EINE NEUE HANDSCHRIFT

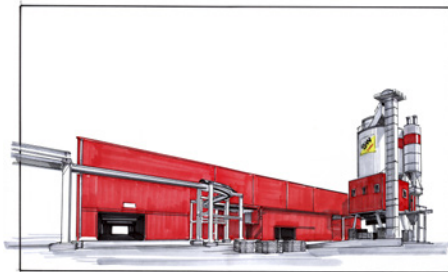
*Mit besten
Empfehlungen.*

Klaus Einfalt und János Vácz

Concrete mission since 1910

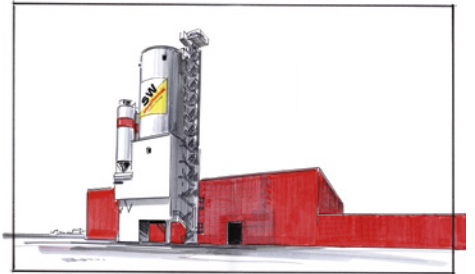
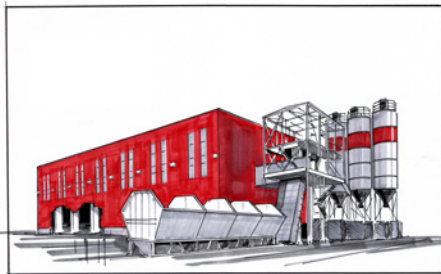
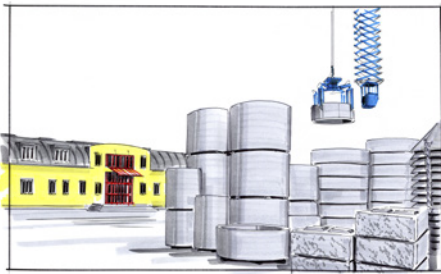
SW
Umweltechnik
STOßER & WOLFSCHNER AG

INHALT



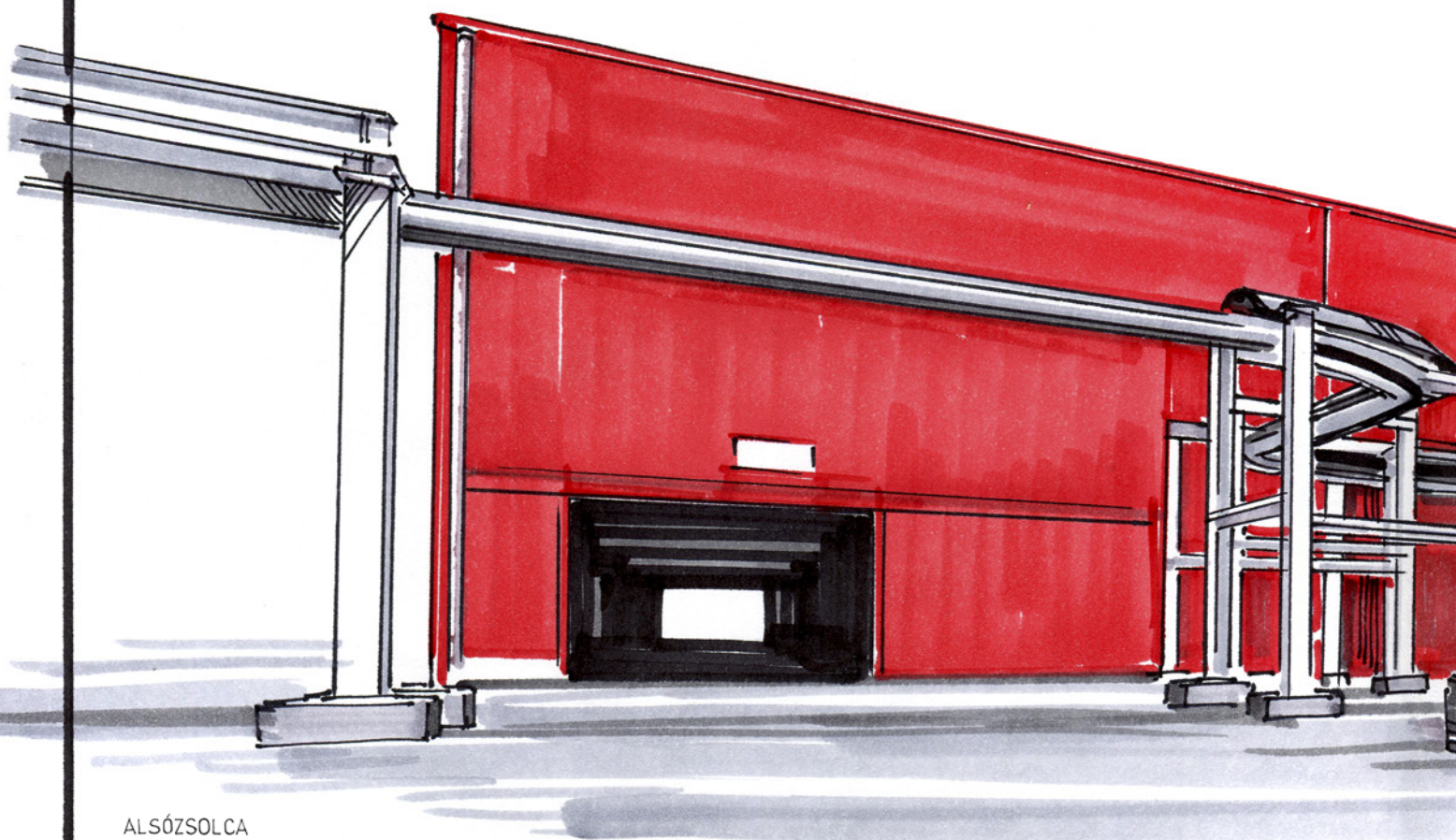
SW UMWELTECHNIK KONZERN

- 4 Konzernlagebericht
- 24 Konzernabschluss
- 81 Erklärung des Vorstandes
- 82 Bestätigungsvermerk



SW UMWELTECHNIK STOISER & WOLSCHNER AG

- 88 Lagebericht AG
- 104 Einzelabschluss
- 121 Erklärung des Vorstandes
- 122 Bestätigungsvermerk

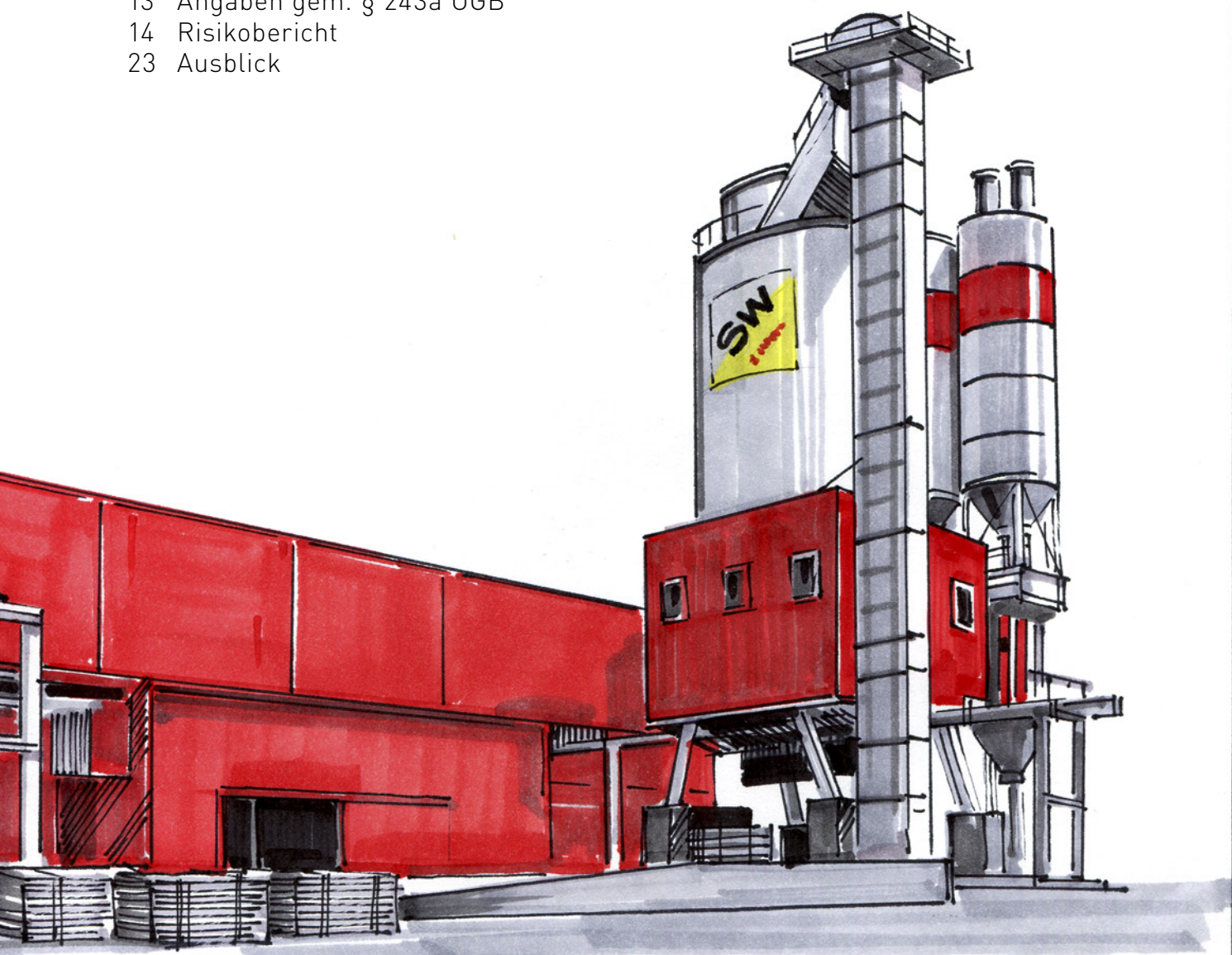


ALSÓZSOLCA

4-23

Konzernlagebericht

- 6 Wirtschaftliches Umfeld
- 8 Geschäftsentwicklung
- 12 Forschung & Entwicklung
- 13 Angaben gem. § 243a UGB
- 14 Risikobericht
- 23 Ausblick



Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaft entwickelte sich in den drei Kernmärkten der SW Umwelttechnik im Jahr 2016 unterschiedlich: Während in Ungarn das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr eine Verlangsamung verzeichnete, konnte Rumänien nochmals deutlich zulegen. Der positiven Performance beider Länder folgte eine erhöhte Investitionsneigung des privaten Sektors. In Österreich zeichnete sich für die Gesamtwirtschaft ein flacher Aufwärtstrend ab.

Starke Verzögerungen
beim Abruf von Geldern
aus EU-Kohäsionsfonds

Starke Verzögerungen bei der Vergabe von öffentlichen Projekten in Abhängigkeit von EU-Geldern führten zu einem Rückgang des für SW Umwelttechnik wichtigen Tiefbaumarktes. Im Gegensatz zum Jahr 2015, in dem noch Projekte aus der alten Förderperiode des EU-Kohäsionsfonds abgewickelt wurden, wurden 2016 verbindlich zugesagte EU-Mittel aus der neuen Förderperiode nur geringfügig in Anspruch genommen. Grund dafür sind die überarbeiteten Bestimmungen des EU-Kohäsionsfonds für eine fördergerechte Ausschreibung, die lokale Entscheidungsträger vor große Herausforderungen stellten.

Diesen Entwicklungen entsprechend gestaltete sich die Auftragslage im Geschäftsbereich Wasserschutz schwächer als im Vorjahr, ein Teil davon konnte durch mehr Aktivitäten im Geschäftsbereich Infrastruktur kompensiert werden.

U N G A R N

Ungarns Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2016 einen Anstieg von 1,8 %. Verzögerungen im Bereich der EU-finanzierten Projekte wirkten sich auf die gesamte Bauindustrie aus, die um fast ein Fünftel schrumpfte. Insbesondere im ersten Halbjahr befand sich das Volumen an abgeschlossenen Aufträgen auf einem niedrigen Niveau, dem gegenüber standen jedoch viele Projektstarts.

Am stärksten wurde der Rückgang im Tiefbausektor spürbar, der zeitweise fast zum Stillstand kam, im Jahresvergleich ging das Bauvolumen um rund 35 % zurück. Investitionen aus Gewerbe und Industrie für Büro- und Logistikgebäude sowie Industrie- und landwirtschaftlich genutzte Hallen sorgten für ein gleichbleibend starkes Volumen im Hochbausektor. Der Wohnungsbau entwickelte sich durch nationale Finanzspritzen positiv und legte zweistellig zu, befindet sich aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

RUMÄNIEN

Nach einem starken Wirtschaftswachstum im Vorjahr legte Rumäniens Wirtschaft 2016 nochmals um 5,2 % zu. Rumänien ist damit 2016 das EU-Land mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. Die Konjunktur profitierte vor allem von der verbesserten Umsetzung von großen EU-finanzierten Infrastrukturprojekten, permanenten Direktinvestitionen ausländischer Firmen, einer guten Entwicklung des Landwirtschaftssektors und dem durch die Mehrwertsteuersenkung angekurbelten Privatkonsum.

Starkes
Wirtschaftswachstum
in Rumänien

Obwohl die Senkung der Mehrwertsteuer einen Anstieg des Budgetdefizits bewirkte, zählt Rumänien weiterhin zu den EU-Ländern mit vorbildlicher Budgetdisziplin, das die Maastricht Marke auch 2016 nicht überschreiten wird.

Ein knappes Jahr nach Ungarn kam es 2016 auch in Rumänien zu einer vorübergehenden deutlichen Reduzierung des von EU-Mitteln abhängigen Tiefbausektors. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wurde mit nationalen Geldern weiter vorangetrieben. Insgesamt schrumpfte auch Rumäniens Bauwirtschaft um rund 4,8 %.

ÖSTERREICH

Österreichs Wirtschaft wuchs 2016 um 1,5 % und erholt sich damit zwar langsam aber dafür kontinuierlich. Auch in Österreich war der Privatkonsum einer der wichtigsten Wachstumstreiber.

Die freundlichen Witterungsbedingungen ermöglichten eine lange Bausaison. Von einem niedrigen Niveau ausgehend wuchs das Bauvolumen 2016 gegenüber 2015 um rund 1,6 % leicht. Die Sektoren Wohnungs- und Hochbau entwickelten sich ähnlich wie das Gesamtvolumen. Der für SW Umwelttechnik wichtige Tiefbausektor war leicht rückläufig.

Geschäftsentwicklung

UMSATZ UND ERTRAGSLAGE

Steigende Bautätigkeit
 in Industrie und
 Gewerbe kompensierte
 einen Gutteil des
 Rückgangs öffentlicher
 Projekte

Entsprechend der Verzögerungen bei öffentlichen Ausschreibungen und dem Abruf von EU-Fördermitteln im gesamten Jahresverlauf entwickelte sich der öffentlich finanzierte Tiefbausektor äußerst schwach und blieb insbesondere im zweiten Halbjahr hinter den Erwartungen zurück. Die wirtschaftliche Erholung in Ungarn und Rumänien führte wiederum zu einer steigenden Bautätigkeit in Industrie und Gewerbe, wodurch ein Gutteil des Rückgangs öffentlicher Projekte kompensiert wurde. Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstruktur zeigten Wirkung und sorgten für eine Verbesserung der Ertragskraft.

Der Umsatz der SW Umwelttechnik beträgt für das Geschäftsjahr 2016 EUR 60,7 Mio., dies entspricht einem Rückgang von 5,9 % (VJ EUR 64,5 Mio.). Das EBIT ist mit EUR 4,1 Mio. um 31,5 % höher als im Vorjahr (VJ EUR 3,1 Mio.). Auch das EBITDA ist weiter verbessert und beläuft sich auf EUR 7,7 Mio. (VJ EUR 7,3 Mio.). Die EBITDA-Marge ist mit 12,5 % ebenfalls etwas höher als im Vorjahr (VJ 11,3 %).

Währungsdifferenzen wirkten sich 2016 neutral auf das Finanzergebnis aus. Die Finanzierungsaufwendungen gestalteten sich ähnlich zum Vorjahr. Das Finanzergebnis wird mit EUR -2,1 Mio. ausgewiesen (VJ EUR -2,2 Mio.).

Das Ergebnis vor Steuern konnte somit mehr als verdoppelt werden und beträgt EUR 2,1 Mio. (VJ EUR 0,9 Mio.). Das Jahresergebnis wurde auf EUR 1,4 Mio. weiter gesteigert (VJ EUR 0,4 Mio.).

In EUR Mio.	2016	2015	Veränderung
Umsatz	60,7	64,5	- 6 %
EBIT	4,1	3,1	+ 31 %
EBITDA	7,7	7,3	+ 5 %
Finanzergebnis	-2,1	-2,2	-
EGT	2,1	0,9	-
Jahresergebnis	1,4	0,4	-

Ungarn verzeichnete einen Umsatzrückgang von 6 % auf EUR 28,3 Mio. (VJ EUR 30,2 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz blieb mit 47 % unverändert (VJ 47 %). In Rumänien wurde die Verzögerung bei öffentlichen Projekten erst später schlagend, dementsprechend konnte der hohe Umsatz vom Vorjahr mit EUR 17,6 Mio. gehalten werden (VJ EUR 17,3 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz stieg auf 29 % (VJ 27 %). In Österreich sank der Umsatz mit EUR 13,5 Mio. um 6 % (VJ EUR 14,4 Mio.). Der Umsatzanteil blieb mit 22 % stabil (VJ 22 %). Die Exportumsätze betragen EUR 1,3 Mio. (VJ EUR 2,6 Mio.).

In den Umsätzen nach Geschäftsbereichen wird die beschriebene Marktentwicklung sichtbar: Entsprechend des Rückgangs öffentlich finanzierter Projekte beläuft sich der Umsatz im Wasserschutz auf EUR 32,3 Mio. (VJ EUR 38,4 Mio.), dies entspricht 53 % des Konzernumsatzes. Die steigenden Aufträge aus Gewerbe und Industrie werden im höheren Umsatz des Geschäftsbereichs Infrastruktur sichtbar, dieser wird mit EUR 28,4 Mio. ausgewiesen (VJ EUR 26,1 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz beträgt 47 %.

Verschiebung von
Wasserschutz zu
Infrastruktur

In EUR Mio.	2016	in %	2015	in %	Anteils- veränderung
Österreich	13,5	22	14,4	22	0 %
Ungarn	28,3	47	30,2	47	0 %
Rumänien	17,6	29	17,3	27	+ 2 %
Sonstige	1,3	2	2,6	4	- 2 %
Gesamt	60,7	100	64,5	100	

In EUR Mio.	2016	in %	2015	in %	Anteils- veränderung
Wasserschutz	32,3	53	38,4	60	- 7 %
Infrastruktur	28,4	47	26,1	40	+ 7 %
Gesamt	60,7	100	64,5	100	

Eigenkapital
weiter gesteigert

VERMÖGENS- UND FINANZANALYSE

Die langfristigen Vermögenswerte liegen mit EUR 56,1 Mio. auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (VJ EUR 57,1 Mio.). Die kurzfristigen Vermögenswerte werden mit EUR 23,0 Mio. ausgewiesen (VJ EUR 19,9 Mio.). Die Bilanzsumme der SW Umwelttechnik beläuft sich auf EUR 79,1 Mio. (VJ EUR 77,0 Mio.).

Das Eigenkapital stieg entsprechend des positiven Ergebnisses auf EUR 3,6 Mio. (VJ EUR 3,1 Mio.), die Eigenkapitalquote ist mit 4,6 % ebenfalls höher als im Vorjahr (VJ 4,0 %). Details zum Eigenkapital sind in der „Eigenkapitalsveränderungsrechnung“ im Kapitel Konzernabschluss angeführt.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit EUR 6,7 Mio. (VJ EUR 22,5 Mio.) ausgewiesen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen EUR 55,7 Mio. (VJ EUR 41,1 Mio.). Es wurden EUR 1,2 Mio. Finanzverbindlichkeiten abgebaut, die sich in Summe auf EUR 62,4 Mio. belaufen (VJ EUR 63,6 Mio.). Die Net debts stehen per Ultimo bei EUR 60,6 Mio. (VJ EUR 62,5 Mio.).

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Mit der begonnen Errichtung des neuen Werks in Cristești beliefen sich die Investitionen 2016 auf EUR 3,2 Mio. (VJ EUR 2,1 Mio.). Neben erster Anschaffungskosten im dritten rumänischen Werk wurden die finanziellen Mittel für Ersatzinvestitionen, Kapazitäts- und Produktivitätsverbesserungen eingesetzt. Die niedrigen Ersatzinvestitionen zeigen die Langlebigkeit der Produktionswerke.

LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Cashflow aus dem Ergebnis stieg auf EUR 6,1 Mio. (VJ EUR 5,8 Mio.). Der Cashflow aus Working Capital wirkte sich mit EUR -0,9 Mio. auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus (VJ EUR -0,2 Mio.), der mit EUR 5,2 Mio. ausgewiesen ist (VJ EUR 5,6 Mio.). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt EUR -3,0 Mio. (VJ EUR -2,1 Mio.) Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf EUR -1,5 Mio. (VJ EUR -3,0 Mio.). In Summe resultiert daraus ein positiver Cashflow in Höhe von EUR 0,7 Mio. (VJ EUR 0,5 Mio.).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte SW Umwelttechnik im Durchschnitt 429 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VJ 405), davon 244 Arbeiter (VJ 233) und 185 Angestellte (VJ 172). Die Personalkosten wurden an die reduzierte Betriebsleistung angepasst und betragen EUR 11,0 Mio. (VJ EUR 11,5 Mio.) Die Betriebsleistung pro Mitarbeiter ist entsprechend des Geschäftsverlaufs mit 143 TEUR etwas niedriger als im Vorjahr (VJ 159 TEUR).

429 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter in
Österreich, Ungarn
und Rumänien

	Österreich		Ungarn		Rumänien		Konzern	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Arbeiter	45	0	93	2	102	2	240	4
Angestellte	21	23	56	42	25	18	102	83
Gesamt	66	23	149	44	127	20	342	87

In TEUR	2016	2015	2014
Betriebsleistung	61.270	64.483	53.421
Betriebsleistung / Mitarbeiter/in	143	159	139
Veränderung zum VJ in %	-10,3	14,7	5,7

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2016 wurden 313 TEUR in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert (VJ 372 TEUR). Die Mittel in diesem Bereich fließen in erster Linie in die Weiterentwicklung von bestehenden Produkten sowie in die Optimierung der Produktionsabläufe. Zusätzlich unterstützten wir als Kooperationspartner Forschungsprojekte der Technischen Universitäten Wien und Graz.

So waren wir gemeinsam mit Baustofftechnologien der TU Graz an der Entwicklung eines Verfahrens beteiligt, das in der Betonproduktion eine Reduktion des Zementanteils durch Beimischung von feinen regionalen Gesteinsmehlen – sogenannten Mikrofüllern – ermöglicht.

In der Zementherstellung entsteht aufgrund der Brenntemperaturen von rund 1.450 Grad Celsius Kohlendioxid. Zusätzlich erfordert der Brennvorgang einen hohen Energieaufwand. Die Reduktion von Zement könnte somit das ökologische Profil des bereits Großteils aus natürlichen Rohstoffen bestehenden Baustoffs Beton weiter verbessern. Der sogenannte Öko2-Beton zeigte in den Bereichen Frühfestigkeit und Erhärtungszeit gute Eigenschaften. Im nächsten Schritt wird Dauerhaftigkeit der neuen Mischung getestet – ein wichtiger Faktor, denn seine jahrzehntelange Lebensdauer macht Beton zu einem umweltfreundlichen Baustoff.

Auch mit dem gemeinsamen Projekt mit der TU Wien, das sich mit Textilbewehrung von Ultrahochleistungsbetonen (UHPC) befasst, verfolgen wir das Ziel Kohlendioxid zu reduzieren. Dieser Hochleistungswerkstoff ermöglicht, die erforderliche Betonmenge zu reduzieren und so Material- und Gewichtseinsparungen zu erzielen. Die Dauerhaftigkeit von UHPC wurde bereits mehrfach bestätigt. Ein wesentliches Kriterium für die Funktionalität stellt nun die Verbundfuge zwischen den vorgefertigten textilbewehrten UHPC-Wandelementen und dem Füllbeton dar – dies ist auch Gegenstand der weiteren Forschungsschritte.

Forschungsprojekte
für eine noch bessere
Umweltverträglichkeit
von Beton

In EUR Mio.	2016	2015	2014
Forschung und Entwicklung	0,3	0,4	0,5

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 TEUR.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH (100 %ige Tochter der BKS Bank AG) und DI Dr. Bernd Wolschner (persönlich) gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es gibt auch keine Aktionärinnen bzw. Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes. Laut Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2014 wurde die Satzung der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG geändert, sodass Aufsichtsratsmitglieder nicht für Funktionsperioden gewählt werden dürfen, die über das 77. Lebensjahr des Aufsichtsratsmitgliedes hinausgehen.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2016 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 8. Juni 2021. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG zu erwerben und auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern. Der Vorstand ist ermächtigt, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Verschluss des Bezugsrechts zu beschließen. Die Ermächtigung des Vorstandes besteht bis 4. Mai 2020.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne Nennwert ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Risikobericht

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden, wurde ein formalisiertes, einheitliches und konzernweites Risikomanagementsystem installiert. Dieses professionelle Risikomanagement bietet viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und -kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand sowie alle leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

RISIKOMANAGEMENT

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe sowie in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele und konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbst verantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2016 auf die Prozessoptimierung in Österreich und die Sicherung der Roherträge durch projektbezogene Rohstoffbeschaffung insbesondere von Stahl. Ein weiterer Schwerpunkt war die intensive Beobachtung der Marktentwicklung, um Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anzupassen.

Risiken wurden unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkung untersucht, um eine Grundlage für deren Steuerung zu erhalten.

Es wurden folgende Hauptrisiken identifiziert:

- Gesetzliche und wirtschaftliche Risiken
- Betriebliche Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen den laufenden Anpassungen durch den Vorstand.

GESETZLICHE & WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand sowie umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig sind. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Die Bearbeitung zweier unabhängiger Geschäftsbereiche sowie mehrerer Länder sorgt für eine Risikostreuung. So werden saisonale und länderspezifische Schwankungen ausgeglichen bzw. abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

Die Konjunktorentwicklung in Europa ist für die Geschäftsentwicklung von primärer Bedeutung. In den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sind Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2014 bis 2020 fixiert. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW Umwelttechnik erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an: Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen sowohl eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr

gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen und -adaptionen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. Wir exportieren unsere Produkte nach Italien, Deutschland, Slowenien, Bulgarien, Moldawien sowie in die Slowakei.

Das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking sorgen für eine weitere Risikominimierung. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practice Prinzip verfolgt.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Anlagenrisiko

In den Werken von SW Umwelttechnik wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert – es besteht eine branchenübliche Abhängigkeit von den Anlagen. Unsere modernen Maschinen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallrisiko. Das Restrisiko minimieren wir durch umfangreiche Schulungen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch ein definiertes Instandhaltungsprogramm. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

SW Umwelttechnik ist als produzierendes Unternehmen Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Die Beschaffung erfolgt in erster Linie über den EU-Markt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch minimieren wir den Risikofaktor der Stahlpreisschwankung. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und laufende Überwachungsprozesse bei.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es durchaus üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert

wird. Sollte es dennoch zu Ausfällen in einem Werk kommen, erfolgt die Lieferung aus einem anderen Werk.

IT-Risiken

Wir minimieren das Risiko von Ausfällen der Datenverarbeitung durch moderne und dezentral installierte Systeme. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Seit der SAP-Einführung in Österreich Anfang 2016 verwenden wir konzernweit SAP als Management Informationssystem, wodurch auch die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert wurde. Integrierte Kontrollmechanismen gewährleisten die Funktionsfähigkeit des Programms.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können.

Die Betriebsleiter und die Umweltbeauftragten überprüfen regelmäßig Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen und evaluieren die Erreichung der Umweltschutzziele.

Personalrisiko

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das wenn notwendig auch mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen, um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW Umwelttechnik mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Zum 31. Dezember 2016 beliefen sich die liquiden Mittel und frei verfügbare Kreditrahmen auf EUR 4,3 Mio.

Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepassten Tilgungsprofilen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe langfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und dem bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzerns per 31.12.2016 mit Patronats- erklärungen in Höhe von EUR 23,7 Mio. (VJ EUR 24,9 Mio.).

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportrate in Fremdwährungsländer und dem Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen aus Verkaufserlösen derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung EUR auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON und HUF hat sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisiert.

Die Auswirkung der Wechselkursänderung auf das Ergebnis ist im Konzernanhang unter Punkt 9.4. beschrieben.

Zinsrisiken

Die Auswirkung der Zinssatzänderung auf das Ergebnis ist im Konzernanhang unter Punkt 9.4. beschrieben.

Impairment-Test

SW Umwelttechnik führt im Anschluss an die Unternehmensplanung sowie anlassbezogen aufgrund von „Triggering Events“ Werthaltigkeitstests von Vermögens- und Firmenwerten durch, die bei negativem Ergebnis zur teilweisen oder vollständigen Abwertung führen können. Eine Abwertung erfolgt immer dann, wenn die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte über deren Nutzungswert (value in use) oder den bei einer Veräußerung erzielbaren Werten (fair value less cost of disposal) liegen. Eine Zuschreibung erfolgt, wenn zum Berichtsstichtag Anhaltspunkte vorliegen, dass die Gründe der Wertminderung nicht mehr bestehen oder sich verringert haben sowie die Nutzungswerte (value in use) oder die bei einer Veräußerung erzielbaren Werte (fair value less cost of disposal) der betroffenen Vermögenswerte über deren Buchwerten liegen. Die Firmenwerte, das Sachanlagevermögen und das Working Capital werden auf Gesellschaftsebene getestet.

Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des genehmigten Budgets 2017 sowie Schätzungen der Folgejahre entsprechend der Vorschriften des Standards IAS 36. Die durchgeführten Werthaltigkeitstests führten zu Wertaufholungen bei Sachanlagen der

österreichischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Höhe von EUR 87 Tsd (VJ Abschreibung in Höhe von EUR 514 Tsd). Die ersten positiven Auswirkungen der Restrukturierungsmaßnahmen waren ein Anhaltspunkt für die Überprüfung dieser Wertaufholung. Eine mögliche weitere positive Veränderung der Rahmenbedingungen könnte in der Zukunft zu weiteren Zuschreibungen dieser Anlagenwerte führen. Die Impairment Review der Firmenwerte hat zu keinen ergebniswirksamen Abschreibungen geführt.

Die Werthaltigkeitstests wurden für die österreichische zahlungsmittelgenerierende Einheit mit einem Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 6,84 % und für den zu der ungarischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Firmenwert mit einem Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 8,80 % ermittelt.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über interne Richtlinien und Vorschriften, zusätzlich wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Internes Kontrollsystem als Managementtool

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, dem Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit werden eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen

jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegengewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Fehlern wird vorgebeugt und rasche Identifizierung und Korrektur im Fall des Falles

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung werden durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess vorgebeugt. Falls trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Wichtige Tätigkeiten werden nach dem 4-Augen-Prinzip kontrolliert.

Kontrollmaßnahmen betreffend der IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird das Programm SAP verwendet. Alle Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich sowohl mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Der Vorstand berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss ist mit der Überwachung des Kontrollsystems betraut. Die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Ausblick

Wir erwarten für das Jahr 2017 in Ungarn und Rumänien eine Fortsetzung der hohen Investitionsbereitschaft aus Gewerbe und Industrie. Im Hochbau rechnen wir dementsprechend mit einem zumindest gleichbleibend hohen Bauvolumen – in Rumänien ist sogar eine weitere Steigerung möglich. Somit werden wir das starke Umsatzniveau im Geschäftsbereich Infrastruktur voraussichtlich halten können.

Im Geschäftsbereich Umweltschutz, der stark von öffentlichen Aufträgen abhängig ist, erwarten wir im zweiten Halbjahr 2017 eine Entspannung: Nachdem die überarbeiteten Bestimmungen des EU-Kohäsionsfonds für fördergerechte Ausschreibungen im Jahr 2016 zu zusätzlichen Verzögerungen führten, zieht die Aktivität in der Vorbereitung öffentlicher Projekte nun langsam an. Wir rechnen daher mit der erwarteten Marktbelegung im zweiten Halbjahr – in der ersten Jahreshälfte ist noch von keiner wesentlichen Veränderung bei öffentlichen Aufträgen auszugehen.

Entspannung im
zweiten Halbjahr 2017
erwartet, weitere
Ertragssteigerung wird
angestrebt

Im österreichischen Markt zeichnet sich keine bedeutende positive Veränderung der Budgetsituation des Bundes, der Länder und Kommunen ab und damit auch keine Steigerung an öffentlichen Aufträgen. Daher konzentrieren wir uns in Österreich vorrangig darauf, das Unternehmen entsprechend dem angespannten Marktumfeld auszurichten, die Kosten- und Organisationsstruktur zu optimieren und so unsere Ertragslage weiter zu verbessern. Auch in unseren anderen Märkten arbeiten wir an einer weiteren Steigerung der Profitabilität durch kontinuierliche Optimierung der Unternehmensstrukturen und striktes Kostenmanagement.

Eines ist sicher: Insbesondere Ungarn und Rumänien haben weiterhin ein hohes Marktpotential. Der Volatilität in diesen Märkten begegnen wir mit Flexibilität in der Beschaffung und Produktion und zielen so darauf ab, das operative Ergebnis weiter zu steigern.

Klagenfurt, am 15. März 2017

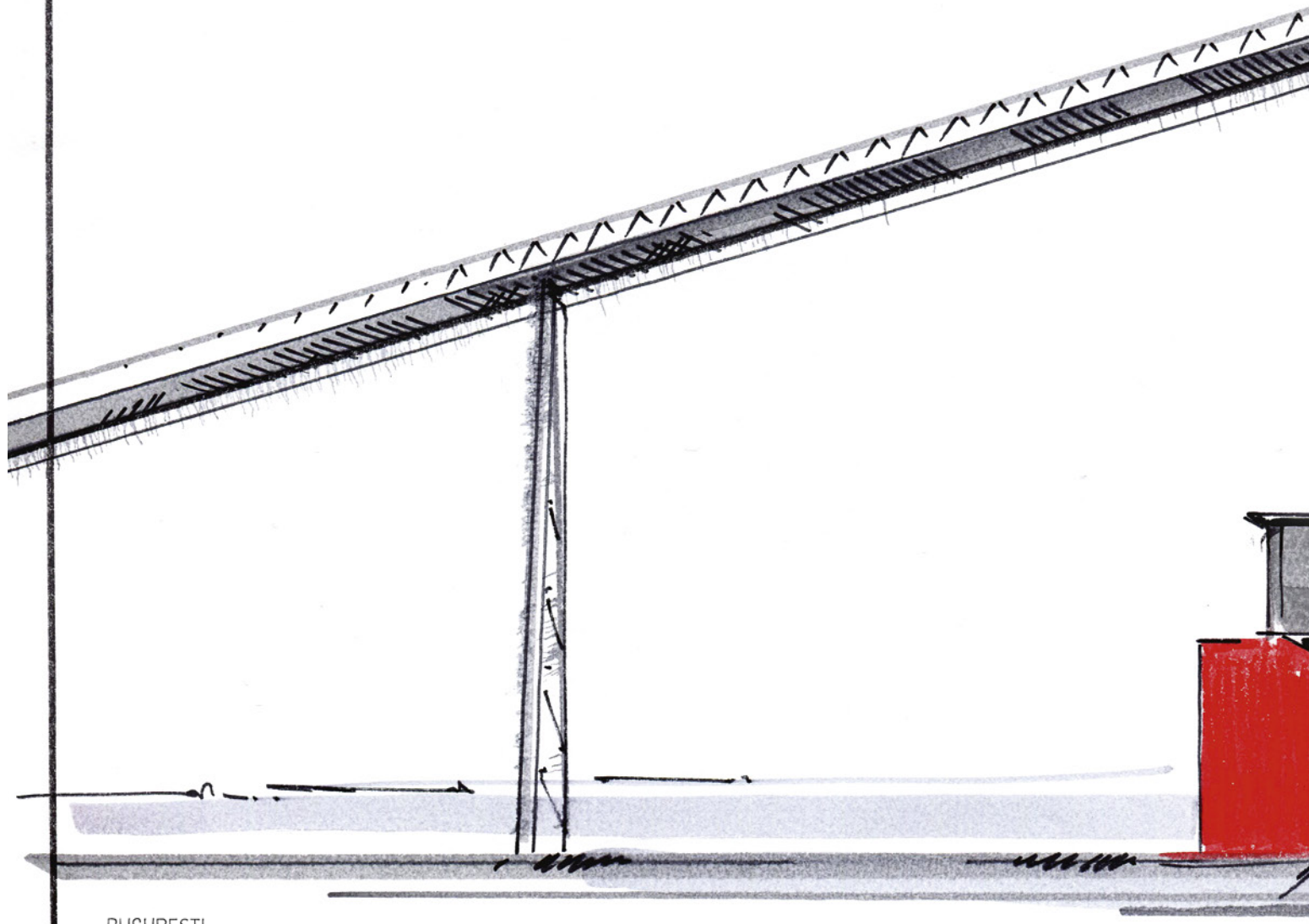


Klaus Einfalt



János Váczi

Vorstand der SW Umwelttechnik

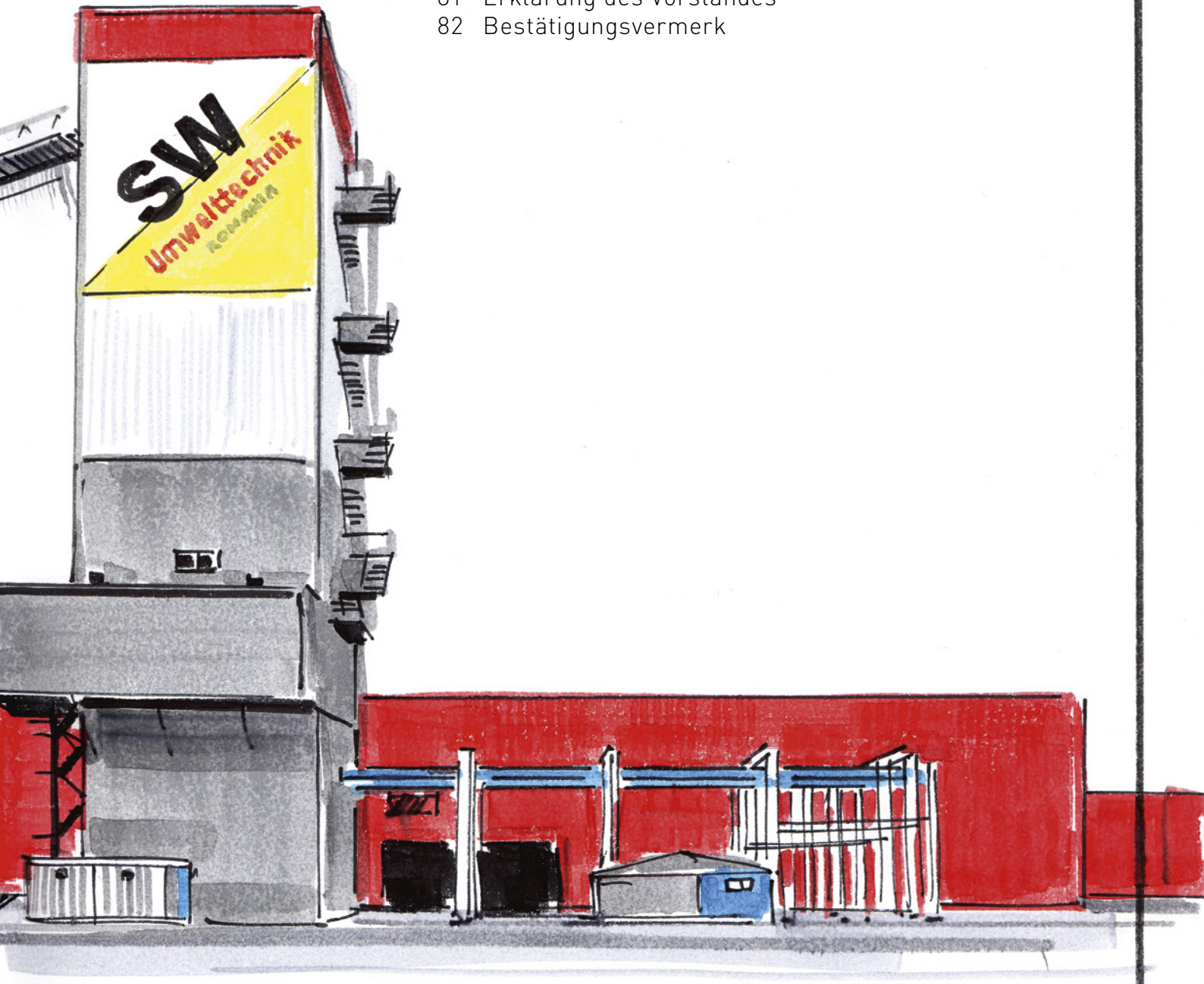


BUCUREȘTI

24-87

Konzernabschluss

- 26 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 27 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 28 Konzernbilanz
- 30 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 31 Konzern-Cash Flow Statement
- 32 Konzern-Anhang
- 81 Erklärung des Vorstandes
- 82 Bestätigungsvermerk



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	2016	2015
1. Umsatzerlöse	4.1	60.720	64.518
2. Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4.2	550	-35
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.3	296	256
4. Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	4.4	-35.560	-38.918
5. Personalaufwand	4.5	-11.016	-11.487
6. Abschreibungen	4.6	-3.548	-4.170
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7	-7.304	-7.018
8. Betriebsergebnis		4.138	3.146
9. Finanzerträge	4.8	92	74
10. Finanzierungsaufwendungen	4.9	-2.087	-2.210
11. Währungsdifferenzen		-7	-34
12. Übrige Finanzaufwendungen	4.10	-50	-49
13. Finanzergebnis		-2.052	-2.219
14. Ergebnis vor Steuern		2.086	927
15. Ertragsteuern	4.11	-685	-519
16. Jahresergebnis		1.401	408
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		1.401	408
in EUR			
Ergebnis je Aktie (verwässert=unverwässert)	4.12	2,19	0,63

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Anhang	2016	2015
1. Jahresergebnis		1.401	408
2. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	5.1	-8	-26
3. Währungsumrechnung	5.2	53	-19
4. <i>Sonstiges Ergebnis, welches in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</i>		45	-45
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen	5.3	-923	119
6. <i>Sonstiges Ergebnis, welches nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</i>		-923	119
7. <i>Summe Sonstiges Ergebnis</i>		-878	74
8. Gesamtergebnis		523	482
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		523	482

Konzernbilanz

AKTIVA

TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	6.1	544	543
Sachanlagen	6.2	46.262	46.485
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.3	5.881	6.812
Finanzinvestitionen	6.4	1.548	1.623
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7	696	559
Latente Steuern	6.5	1.206	1.067
		56.137	57.089
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6.6	10.480	8.827
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7	10.688	9.939
Liquide Mittel	6.8	1.841	1.162
		23.009	19.928
		79.146	77.017

PASSIVA

TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.9	4.798	4.798
Kapitalrücklage	6.9	5.956	5.956
Eigene Anteile	6.9	-407	-407
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	6.10	-8.983	-9.036
Kumulierte Ergebnisse	6.11	2.255	1.785
		3.619	3.096
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.12	55.725	41.127
Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	6.13	4.621	3.406
Andere langfristige Verbindlichkeiten	6.14	130	125
Latente Steuern	6.5	114	128
		60.590	44.786
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.12	6.705	22.523
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	6.14	8.232	6.612
		14.937	29.135
		79.146	77.017

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Anhang	Kumulierte Ergebnisse								
		Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Rücklage für vers.-math. Ergebnisse	Rücklage für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	Gewinnrücklage	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2015		4.798	5.956	-332	-9.017	2.403	-853	-70	-196	2.689
Jahresergebnis	4	0	0	0	0	0	0	0	408	408
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	0	-19	0	119	-26	0	74
Gesamtergebnis		0	0	0	-19	0	119	-26	408	482
Kauf eigene Aktien	6.9	0	0	-75	0	0	0	0	0	-75
Umgliederung	6.11	0	0	0	0	-815	0	0	815	0
Summe übrige Veränderungen		0	0	-75	0	-815	0	0	815	-75
Stand 31.12.2015		4.798	5.956	-407	-9.036	1.588	-734	-96	1.027	3.096
Stand 1.1.2016		4.798	5.956	-407	-9.036	1.588	-734	-96	1.027	3.096
Jahresergebnis	4	0	0	0	0	0	0	0	1.401	1.401
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	0	53	0	-923	-8		-878
Gesamtergebnis		0	0	0	53	0	-923	-8	1.401	523
Stand 31.12.2016		4.798	5.956	-407	-8.983	1.588	-1.657	-104	2.428	3.619

Konzern-Cash Flow Statement

TEUR	Anhang	2016	2015
Ergebnis vor Steuern		2.086	927
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen		-18	-61
Abschreibungen		3.548	4.170
Bewertungsergebnis IAS 40, Wertaufholung bei Sachanlagen		859	316
+Verluste / -Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		-45	-23
Zinsergebnis		2.075	2.187
Gezahlte Zinsen		-1.773	-1.957
Erhaltene Zinsen		12	23
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-137	367
Gezahlte Ertragsteuern		-555	-117
Cash Flow aus dem Ergebnis		6.052	5.832
Veränderung der Vorräte		-1.628	-25
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-872	-541
Veränderung der Verbindlichkeiten		1.632	327
Cash Flow aus Working Capital		-868	-239
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		5.184	5.593
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	7.1	-3.225	-2.168
-Erwerb / +Verkauf von Finanzanlagen		-16	0
Einzahlungen aus Anlagenabgang		236	85
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-3.005	-2.083
Kauf eigener Aktien		0	-75
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten (Ratentilgungen)		-2.350	-3.038
Veränderung der Nutzung bestehender Rahmen		897	75
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-1.453	-3.038
Veränderung der Zahlungsmittel		726	472
Zahlungsmittel zum Anfang der Periode		1.162	694
Veränderung der Zahlungsmittel		726	472
Währungsdifferenzen		-47	-4
Zahlungsmittel zum Ende der Periode		1.841	1.162

Erläuterungen siehe Konzernanhang Punkt 7.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

1 Allgemeines

Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9020 Klagenfurt, Bahnstraße 87.

Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz und Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Punkt 8.1 Segmentbericht verwiesen.

Der Konzernabschluss wird in Euro, wenn nicht anders angegeben gerundet auf die nächsten Tausend, dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingt Rechendifferenzen entstehen.

2 Konsolidierungskreis

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und die in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2016	31.12.2015
Vollkonsolidiert:		Anteil in %	Anteil in %
SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft.	Ungarn	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Romania S.r.l.	Rumänien	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	100,0	100,0

Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich unter Punkt 6.4 a).

3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016** wird in Übereinstimmung mit den IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 11: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 1: Angabeninitiative (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen (ab 1. Jänner 2016)
- „Annual Improvements to IFRSs“ 2012–2014 (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften - Anwendung der Konsolidierungsausnahme (ab 1. Jänner 2016)

Durch die erstmalige Anwendung der Standards bzw. Interpretationen sind keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe aufgetreten.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards des IASB bzw. Interpretationen des IFRS IC durch die EU verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet:

- IFRS 9 Finanzinstrumente (ab 1. Jänner 2018)

IFRS 9 führt zu Änderungen und Neuerungen im Bereich der Finanzinstrumente und wird IAS 39 weitestgehend ersetzen. Dabei werden sich die Klassifizierungsvorschriften nach der Ausgestaltung des Geschäftsmodells sowie den vertraglichen Zahlungsströmen der finanziellen Vermögenswerte richten. Weiters werden Wertminderungen künftig auf Basis der erwarteten Verluste anstatt wie bisher der eingetretenen Verluste ermittelt. IFRS 9 enthält ebenfalls neue Bilanzierungsvorschriften für Hedge-

Accounting. Durch mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

- IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Änderung des Erstanwendungszeitpunkts (ab 1. Jänner 2018)

Mit IFRS 15 werden die Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammengefasst und ersetzt die Standards IAS 18 und IAS 11 sowie die dazugehörigen Interpretationen. Als wesentliche Änderung werden in Zukunft nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken für die Umsatzrealisierung herangezogen, sondern der Übergang der Verfügungsmacht über Güter bzw. Dienstleistungen, wenn dabei Nutzen aus diesen gezogen werden kann. Die SW Umwelttechnik Gruppe evaluiert derzeit, welche Auswirkungen die erstmalige Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss hat.

Die folgenden Standards bzw. Interpretationen wurden von der EU noch nicht übernommen:

- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (IASB: ab 1. Jänner 2016)
- IFRS 16 Leasing (IASB: ab 1. Jänner 2019)
- Änderungen zu IAS 12: Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste (IASB: ab 1. Jänner 2017)
- Änderungen zu IAS 7: Angabeninitiative (IASB: ab 1. Jänner 2017)
- Klarstellungen zu IFRS 15: Umsatzerlöse aus Kundenverträgen (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertunganteilsbasierter Transaktionen (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen an IFRS 4: Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4 (IASB: 1. Jänner 2018)
- „Annual Improvements to IFRSs“ 2014–2016 (IASB: ab 1. Jänner 2017 bzw. 1. Jänner 2018)
- IFRIC 22: Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen an IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (IASB: auf unbekanntem Zeitpunkt verschoben)

Die SW Umwelttechnik Gruppe erwartet sich durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 keine wesentlichen Auswirkungen, da die Leasingverhältnisse überwiegend Mobilien in einem unerheblichen Umfang betreffen. Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards bzw. Interpretationen werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet. Die Überprüfung der Auswirkungen auf mögliche kommende Geschäftsfälle wird zu gegebener Zeit erfolgen.

3.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Tochtergesellschaften werden ab Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Punkt 2).

3.3 Konsolidierungsmethoden

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dem dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie allfällige Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4 Währungsumrechnung

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen sind die jeweiligen Landeswährungen.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag;
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs;
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs.

Dabei sind folgende Kurse zur Anwendung gekommen:

Währung		Stichtagskurse		Jahres- durchschnittskurse	
		31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
		1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF	Ungarischer Forint	311,0	313,1	311,8	309,3
RON	Rumänischer Leu	4,54	4,52	4,49	4,44

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens betrachtet und somit mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Ergebnisse aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährte langfristige Finanzierungen.

3.5 Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfakto-

ren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

3.6 Wertminderungen

Die Buchwerte werden jährlich (Firmenwert) bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind als kleinstmögliche Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferradien der Produkte bestimmt werden.

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cash Flows der Planrechnungen für die nächsten fünf Jahre nach dem *traditional approach* (IAS 36.A4-6) berechnet. Beim *traditional approach* wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cash Flows verbundenen Unsicherheiten berücksichtigt. Der Abzinsungsfaktor entspricht den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern (weighted average cost of capital – WACC Ungarn 8,8 %, Vorjahr: 9,0 %; WACC Österreich 6,8 %, Vorjahr: 6,8 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cash Flow Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

3.7 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Punkt 3.3 verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes vorzunehmen.

Der Firmenwert in Höhe von 303 TEUR (Vorjahr: 301 TEUR) ist der CGU Wasserschutz / Infrastruktur Ungarn zugeordnet. Die Entstehung des Firmenwertes ist nach den Regeln der vorausgehenden Rechnungslegungsvorschrift (UGB) erfolgt und lässt sich nur geographisch zuordnen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibung, angesetzt.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

EDV-Software	3-5 Jahre
Mietrechte	4 Jahre
Markenrechte	10 Jahre

3.8 Forschung und Entwicklung

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

3.9 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 35 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Ein im Vorjahr durchgeführter Werthaltigkeitstest (IAS 36) führte zu Wertminderungen von Sachanlagen der österreichischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Höhe von 514 TEUR.

Die Auslöser des Werthaltigkeitstestes sowie der folgenden Wertminderung waren die negative Entwicklung des Preisgefüges des Marktes in Österreich, eine erwartete langsamere Erholung und die damit zusammenhängende Veränderung der Rahmenbedingungen und Inputfaktoren des Werthaltigkeitstests.

Eine Zuschreibung erfolgt, wenn zum Berichtsstichtag Anhaltspunkte vorliegen, dass die Gründe der Wertminderung nicht mehr bestehen oder sich verringert haben sowie die Nutzungswerte (value in use) oder die bei einer Veräußerung erzielbaren Werte (fair value less cost of disposal) der betroffenen Vermögenswerte über deren Buchwerten liegen.

Die durchgeführten Werthaltigkeitstests führten zu Wertaufholungen bei Sachanlagen der österreichischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Höhe von 87 TEUR. Die ersten positiven Auswirkungen der Restrukturierungsmaßnahmen waren ein Anhaltspunkt für die Überprüfung der Wertaufholung.

Eine weitere mögliche positive Veränderung der Rahmenbedingungen könnte in der Zukunft wieder zu Zuschreibungen dieser Anlagenwerte führen.

3.10 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht für Herstellungszwecke genutzt werden, werden als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert, da diese zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden.

Bei Umklassifizierungen werden bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe Punkt 6.11).

Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt in regelmäßigen Abständen und in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag mittels Bewertungsgutachten von qualifizierten, unabhängigen Gutachtern, die über langjährige Erfahrung und über detaillierte Kenntnisse der lokalen Immobilienmärkte verfügen. Von den Gutachtern wurde nach persönlicher Besichtigung der Immobilien und für die besonderen Eigenschaften der Grundstücke die als am besten geeignete Bewertungstechnik der *sales comparison approach* ge-

wählt. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden nach Möglichkeit Transaktionen bzw. alternativ Anbotspreise von vergleichbaren Immobilien im örtlichen Umfeld herangezogen, die in der Folge um bei vergangenen Transaktionen beobachtete Zu- und Abschläge adaptiert werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt gemäß Stufe 2 der Fair Value Hierarchie, da die für die Bewertung relevanten Inputfaktoren am Markt beobachtet bzw. vom Markt abgeleitet werden.

3.11 Leasing

Operating Leasing

Operating Leasing wird als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögensbezogene Zuwendungen in Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passiver Abgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.13 Finanzinvestitionen

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Punkt 6.4). Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden Veränderungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zum Stichtag auf Basis von aktiven Märkten (Stufe 1 der Fair Value Hierarchie) ermittelt. Bei Veräußerung wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Davon abweichend werden nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen in der Folge zu

fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da sich deren beizulegender Wert nicht verlässlich ermitteln lässt und auch kein aktiver Markt vorhanden ist.

3.14 Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.15 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Ausbuchungen erfolgen, wenn die Erzielung zukünftiger Cash Flows aus Vermögenswerten nicht mehr verlässlich erwartet werden kann.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

3.16 Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtungen erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.17 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der bis zum Bilanzstichtag zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und im Falle der Pensionen der Rentenanpassung berechnet.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung von Pensionszuschüssen zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert. Ein mit den Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang stehendes Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund österreichischer arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Pensionsantritt sowie regelmäßig bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

3.18 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgeblichen Zinskurven und Renditezuschläge (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie).

3.19 Erlöse

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden.

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinserträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.20 Fremdkapitalkosten

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.21 Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachungsgemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweiligen landesspezifischen Steuersätze (9 % bis 25 %, Vorjahr 10 % bis 25 %). Latente Steueransprüche werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis oder eine zeitgleich zu versteuernde temporäre Differenz verfügbar sein wird, gegen die die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steueransprüche werden innerhalb der langfristigen Vermögenswerte, latente Steuerschulden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (Gruppenträger) und SW Umwelttechnik GmbH (Gruppenmitglied) bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 eine steuerliche Gruppe und haben diesbezüglich eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

3.22 Änderungen von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Es kam im Berichtsjahr zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.23 Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden in zukünftigen Perioden führen können:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinnten Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash Flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder soweit zulässig zu Zuschreibungen führen (siehe auch Punkt 3.7 und 3.9).
- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert.

- c) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch Punkt 6.13).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte Bewertungsgutachten herangezogen werden. Die in den Gutachten ermittelten Werte können im Falle einer Veräußerung jedoch vom tatsächlich erzielten Preis abweichen.

3.24 Segmentberichterstattung

Nach dem Management Approach werden gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert. Die Geschäftsbereiche der SW Umwelttechnik-Gruppe werden in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufsmethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufsmethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4 Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Für weitere Detailangaben wird auf die Segmentberichterstattung Punkt 8.1 verwiesen.

4.2 Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2016	2015
Bestandsveränderung	465	-73
aktivierte Eigenleistungen	85	38
	<u>550</u>	<u>-35</u>

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2016	2015
Zuwendungen der öffentlichen Hand	65	142
Erträge aus Abgängen vom Anlagevermögen	53	43
Erträge aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen	87	0
Übrige	91	71
	<u>296</u>	<u>256</u>

4.4 Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

in TEUR	2016	2015
Materialaufwand	25.251	25.018
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	10.309	13.900
	<u>35.560</u>	<u>38.918</u>

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 47 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR) enthalten.

4.5 Personalaufwand

in TEUR	2016	2015
Löhne	3.447	3.393
Gehälter	4.891	4.861
Aufwendungen für Altersversorgung	-77	619
Aufwendungen für Abfertigungen	166	110
Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge	2.326	2.247
Sonstige Sozialaufwendungen	263	257
	<u>11.016</u>	<u>11.487</u>

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 105 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum ab dem 1. Jänner 2003) in Höhe von 37 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR) enthalten.

4.6 Abschreibungen

in TEUR	2016	2015
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	97	102
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.451	3.554
Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen	0	514
	<u>3.548</u>	<u>4.170</u>

In den Abschreibungen Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) enthalten.

4.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2016	2015
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	602	630
Betriebskosten	2.409	2.082
Vertriebskosten	831	913
Verwaltungskosten	1.964	1.903
Wertanpassung der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	946	316
Übrige	552	1.174
	<u>7.304</u>	<u>7.018</u>

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen und auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 30 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR). Weiters sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 156 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR) enthalten.

4.8 Finanzerträge

in TEUR	2016	2015
Erträge verbundene Unternehmen	60	31
Erträge aus Wertpapieren	20	20
Zinsen und ähnliche Erträge	12	23
	<u>92</u>	<u>74</u>

4.9 Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

4.10 Übrige Finanzaufwendungen

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	3	0
Geldbeschaffungskosten	47	49
	<u>50</u>	<u>49</u>

Die Geldbeschaffungskosten betreffen sofort als Aufwand zu erfassende Nebenkosten im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung des Konzerns.

4.11 Ertragsteuern

in TEUR	2016	2015
laufender Steueraufwand	528	117
latenter Steueraufwand (+)/ -ertrag (-)	157	402
	<u>685</u>	<u>519</u>

**Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven
Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:**

Ergebnis vor Steuern	<u>2.086</u>	<u>927</u>
fiktive Steuerbelastung / fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25 %	521	232
abweichende ausländische Steuersätze	-265	-306
permanente Differenzen	5	86
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	267	505
Steuersatzänderung	164	0
periodenfremde Steuern und sonstige Effekte	-6	2
effektive Steuerbelastung (+) / effektiver Steuervorteil (-)	<u>685</u>	<u>519</u>
effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in %	32,8 %	56,0 %

Im Berichtsjahr wurde in Ungarn mit Wirkung ab dem Jahr 2017 eine Senkung der Körperschaftsteuer auf einen einheitlichen Satz von 9 % beschlossen. Die latenten Steuern der ungarischen Tochtergesellschaft wurden bereits mit diesem Körperschaftsteuersatz ermittelt und die sich daraus ergebenden Auswirkungen unter Steuersatzänderung dargestellt.

4.12 Ergebnis je Aktie

Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind ident und ermitteln sich wie folgt:

	2016	2015
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (in TEUR)	1.401	408
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	640.878	650.878
Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,19	0,63

Der gewichtete Durchschnitt der Stammaktien (verwässert und unverwässert) ermittelt sich wie folgt:

Aktien in Stück	2016	2015
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Jänner	659.999	659.999
Auswirkung eigener Aktien	-19.121	-9.121
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien zum 31. Dezember	640.878	650.878

5 Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses, getrennt nach Sachverhalten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können bzw. wurden, und solchen, die nicht umgegliedert werden können, auf das Gesamtergebnis nach Steuern über. Die Darstellung der einzelnen Posten in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach Steuern.

5.1 Ergebnis aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente

Das Ergebnis aus der Marktpreisbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente beträgt -10 TEUR (Vorjahr: -35 TEUR). Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen insgesamt +2 TEUR (Vorjahr: +9 TEUR).

5.2 Währungsumrechnung

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch das Ergebnis aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten langfristigen Krediten. Für die Zusammensetzung des Ergebnisses aus Währungsumrechnung siehe Punkt 6.10.

5.3 Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen

Das versicherungsmathematische Ergebnis im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen beträgt für das Geschäftsjahr -1.231 TEUR (Vorjahr: +159 TEUR). Darauf entfallen latente Steuern in Höhe von +308 TEUR (Vorjahr: -40 TEUR). Für die Erläuterung der Zusammensetzung des versicherungsmathematischen Ergebnisses wird auf Punkt 6.13 verwiesen.

6 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Aktiva

6.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Rechte und		Summe
	Firmenwert	Lizenzen	
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2015	300	1.394	1.694
Zugänge	0	59	59
Abgänge	0	-255	-255
Währungsumrechnung	1	3	4
Stand 31.12.2015	301	1.201	1.502
Stand 1.1.2016	301	1.201	1.502
Zugänge	0	94	94
Abgänge	0	-2	-2
Währungsumrechnung	2	5	7
Stand 31.12.2016	303	1.298	1.601
kumulierte Abschreibung			
Stand 1.1.2015	0	1.110	1.110
Abschreibungen	0	102	102
Abgänge	0	-254	-254
Währungsumrechnung	0	1	1
Stand 31.12.2015	0	959	959
Stand 1.1.2016	0	959	959
Abschreibungen	0	97	97
Abgänge	0	-2	-2
Währungsumrechnung	0	3	3
Stand 31.12.2016	0	1.057	1.057
Buchwerte 31.12.2015	301	242	543
Buchwerte 31.12.2016	303	241	544

6.2 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2015	40.600	48.788	5.401	636	95.425
Zugänge	96	563	536	874	2.069
Abgänge	-1	-976	-495	0	-1.472
Umgliederungen	1.278	326	139	-545	1.198
Währungsumrechnung	33	73	2	-3	105
Stand 31.12.2015	42.006	48.774	5.583	962	97.325
Stand 1.1.2016	42.006	48.774	5.583	962	97.325
Zugänge	115	927	493	1.605	3.140
Abgänge	-136	-203	-187	0	-526
Umgliederungen	19	1.774	-1.487	-306	0
Währungsumrechnung	97	141	9	0	247
Stand 31.12.2016	42.101	51.413	4.411	2.261	100.186
Kumulierte Abschreibung					
Stand 1.1.2015	13.562	30.410	4.083	91	48.146
Abschreibungen	1.001	2.010	459	84	3.554
Wertminderungen	0	514	0	0	514
Abgänge	-1	-984	-427	0	-1.412
Währungsumrechnung	8	35	-2	-3	38
Stand 31.12.2015	14.570	31.985	4.113	172	50.840
Stand 1.1.2016	14.570	31.985	4.113	172	50.840
Abschreibungen	969	1.998	484	0	3.451
Abgänge	-39	-198	-171	0	-408
Zuschreibungen	0	-87	0	0	-87
Umgliederungen	0	1.281	-1.281	0	0
Währungsumrechnung	29	94	6	-1	128
Stand 31.12.2016	15.529	35.073	3.151	171	53.924
Buchwerte 31.12.2015	27.436	16.789	1.470	790	46.485
Buchwerte 31.12.2016	26.572	16.340	1.260	2.090	46.262

In den Grundstücken und Bauten sind Grundwerte in Höhe von 5.860 TEUR (Vorjahr: 5.857 TEUR) enthalten. Als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen wurden Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert in Höhe von 25.652 TEUR sowie technische Anlagen und Maschinen mit einem Buchwert in Höhe von 16.831 TEUR verpfändet.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Anlagengüter beträgt 120 TEUR (Vorjahr: 315 TEUR).

6.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Jene Immobilien, die zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.10 verwiesen. Bei diesen Immobilien handelt es sich sowohl um bebaute wie auch um unbebaute Grundstücke, welche in Ungarn und Rumänien gelegen sind. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dienen als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden nicht vermietet. Um zukünftige Verwertungsmöglichkeiten nicht zu beeinträchtigen, entspricht die aktuelle Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nicht dem *highest and best use* im Sinne des IFRS 13. Als direkt zurechenbare operative Aufwendungen fielen lediglich Grundsteuern von untergeordneter Bedeutung an.

Im Vorjahr kam es zu Übertragungen von zwei bisher als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in das Sachanlagevermögen, da diese für eine Erweiterung der Produktion verwendet werden. Der Buchwertabgang betrug 1.198 TEUR und entsprach dem Fair Value zum Zeitpunkt der Übertragung.

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	6.812	8.321
Währungsumrechnung	15	5
Bewertungsergebnis	-946	-316
Übertragungen	0	-1.198
Stand 31.12.	5.881	6.812

6.4 Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	36	117
b) Übrige Finanzinvestitionen	1.512	1.506
	<u>1.548</u>	<u>1.623</u>

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind:

zum 31.12.	Beteiligungs- buchwert		Beteiligungs- Quote	
	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	%	%
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko S.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Tuburi S.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
AT-Abwassertechnik GmbH, Leoben ¹⁾	-	81	-	63,0
	<u>36</u>	<u>117</u>		

1) Wurde im Geschäftsjahr 2016 veräußert.

b) Übrige Finanzinvestitionen

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	1.506	1.541
Zugänge	16	0
Marktbewertung	-10	-35
Stand 31.12.	<u>1.512</u>	<u>1.506</u>

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Aktien und wurden als Sicherheit für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.5 Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche und -schulden sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	-4	-6
Sachanlagen	-1.136	-2.101
Finanzanlagen	0	1
Vorräte	-3	-27
Übrige Vermögenswerte	362	322
Rückstellungen	702	410
Verbindlichkeiten	-2	-3
<i>Summe</i>	<u>-81</u>	<u>-1.404</u>
Verlustvorträge	1.173	2.343
Latente Steuern netto	<u>1.092</u>	<u>939</u>

Die latenten Steueransprüche aus Finanzanlagen betrafen in der Vorperiode zur Gänze temporäre Unterschiede aus Siebentel-Abschreibungen gemäß § 12 Abs 3 Z 2 KStG.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	939	1.369
Veränderungen Gewinn und Verlust	-157	-402
Veränderungen Sonstiges Ergebnis	310	-31
Sonstige Effekte	0	3
Stand 31.12.	<u>1.092</u>	<u>939</u>

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht als latente Steuern bilanzierten steuerlichen Verlustvorträge betragen 13.312 TEUR (Vorjahr: 10.907 TEUR).

Zu den Verlustvorträgen, bezüglich derer aktive latente Steuern gebildet worden sind, verfallen 8.237 TEUR mit Ablauf des Jahres 2025. Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.6 Vorräte

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.306	3.644
unfertige Erzeugnisse	56	351
fertige Erzeugnisse und Waren	6.114	4.808
geleistete Anzahlungen	4	24
	<u>10.480</u>	<u>8.827</u>

In den Vorräten sind fertige Erzeugnisse und Waren zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 646 TEUR (Vorjahr: 456 TEUR) enthalten. Die damit zusammenhängende Wertberichtigung beträgt 189 TEUR (Vorjahr: 108 TEUR). Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von 5.484 TEUR wurden als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	596	433
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	100	126
	<u>696</u>	<u>559</u>

Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig

in TEUR	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.014	8.830
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert)	0	31
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.674	1.078
	<u>10.688</u>	<u>9.939</u>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20 % der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind. Forderungen werden teilweise über Kreditversicherungen abgesichert. Weiters wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert in Höhe von 1.425 TEUR als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen zediert.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich nach Berücksichtigung der Wertberichtigung wie folgt dar:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Nicht überfällig	7.250	6.835
0 – 90 Tage überfällig	2.072	2.163
90 – 180 Tage überfällig	233	206
180 – 360 Tage überfällig	46	59
Über 360 Tage überfällig	9	0
Gesamt	<u>9.610</u>	<u>9.263</u>

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	3.455	3.166
Zuführung	448	1.024
Verbrauch	-104	-341
Auflösung	-591	-394
Stand 31.12.	<u>3.208</u>	<u>3.455</u>

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 8 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 23 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Nicht überfällig	0	26
0 – 90 Tage überfällig	0	5
Gesamt	<u>0</u>	<u>31</u>

Zu den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) war zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres eine Bildung von Wertberichtigungen nicht notwendig.

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20 % des Bilanzpostens betragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 391 TEUR (Vorjahr 222 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Die sonstigen Forderungen wiesen zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres keine Überfälligkeiten auf. Eine Bildung von Wertberichtigungen war nicht notwendig.

6.8 Liquide Mittel

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Kassenbestände	31	35
Guthaben bei Kreditinstituten	1.810	1.127
	<u>1.841</u>	<u>1.162</u>

Passiva

6.9 Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und eigene Anteile

	Anzahl der ausstehenden Aktien	Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	Kapitalrücklage	eigene Anteile	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2015	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2015	640.878	4.798	5.956	-407	10.347
Stand 1.1.2016	640.878	4.798	5.956	-407	10.347
Stand 31.12.2016	640.878	4.798	5.956	-407	10.347

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der gesonderten Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs. 1 Z. 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock Option Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG zu erwerben bzw. ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder bestehende eigene Aktien zu veräußern. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde diese Ermächtigung erneuert und mit 30 Monaten Laufzeit ab dem 6. Mai 2015, somit bis zum 5. November 2017 befristet.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag der Beschlussfassung die eigenen Aktien auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern, wobei der Vorstand zu bestimmten Zwecken ermächtigt wird, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechts zu beschließen.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2016 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Es können innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch bis zu 329.999 neue Aktien ausgegeben werden. Die ursprüng-

liche Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG bestand bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile um 332 TEUR erworben. Im Geschäftsjahr 2015 wurden weitere 15.000 eigene Anteile um 75 TEUR außerbörslich erworben.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten, finanziert aus dem eigenen Cash Flow des Konzerns, erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigen Vermögenswerten oder entsprechender Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

6.10 Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint bzw. Leu bezogen auf ausländische Tochtergesellschaften.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	-9.036	-9.017
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	-18	-43
Veränderung aus Eigenkapital	65	26
Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	6	-2
Stand 31.12.	<u>-8.983</u>	<u>-9.036</u>

6.11 Kumulierte Ergebnisse

Neubewertungsrücklage/Rücklage für versicherungsmathematische Ergebnisse

Vom Management werden jene Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (siehe Punkt 3.10). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert werden gemäß IAS 40.61 ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis dargestellt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Zuge der Übertagung von zwei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in das Sachanlagevermögen wurden im Vorjahr 815 TEUR aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Ebenso werden die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen in dieser Position ausgewiesen.

Die Beträge dieser Rücklagen werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte

In dieser Rücklage werden Änderungen aus der Folgebewertung von als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte bis zur Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Gewinnrücklage

In der Gewinnrücklage werden die bisherigen Konzernjahresergebnisse abzüglich etwaiger Ausschüttungen kumuliert ausgewiesen.

Die Aufteilung und Entwicklung der kumulierten Ergebnisse ist der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

6.12 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31.12.	2016			2015		
	Gesamt	davon in HUF	davon in EUR	Gesamt	davon in HUF	davon in EUR
<u>langfristig</u>						
Darlehen von Kreditinstituten	55.492	6.978	48.514	40.544	0	40.544
Förderdarlehen	233	0	233	583	0	583
	<u>55.725</u>	<u>6.978</u>	<u>48.747</u>	<u>41.127</u>	<u>0</u>	<u>41.127</u>
<u>kurzfristig</u>						
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	6.320	149	6.171	22.523	6.964	15.559
Förderdarlehen	385	0	385	0	0	0
	<u>6.705</u>	<u>149</u>	<u>6.556</u>	<u>22.523</u>	<u>6.964</u>	<u>15.559</u>
Finanzverbindlichkeiten gesamt	<u>62.430</u>	<u>7.127</u>	<u>55.303</u>	<u>63.650</u>	<u>6.964</u>	<u>56.686</u>

Die Finanzverbindlichkeiten sind durch Verpfändungen von Grundstücken und Bauten, technischen Anlagen und Maschinen, IAS 40 Immobilien, Finanzanlagen und Vorräten sowie durch Forderungszessionen besichert.

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im kurz-/mittelfristigen Bereich zu einem großen Teil zu fixen Zinssätzen vereinbart. Die übrigen Finanzverbindlichkeiten werden auf Basis EURIBOR bzw. BUBOR verzinst. Auf Grund der variablen Verzinsung und der Kurz-/Mittelfristigkeit der fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten entspricht deren beizulegender Zeitwert im Wesentlichen dem Buchwert.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2016 in %	2015 in %
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	1,5-2,8	1,8-2,9
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	1,5-2,7	2,8-3,2
Förderdarlehen	0,8-2,0	0,8-2,0

Bezüglich der Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Konzerns wird auf Punkt 9.4 verwiesen.

Die künftigen Tilgungen der bestehenden Finanzverbindlichkeiten können wie folgt analysiert werden:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
innerhalb eines Jahres fällig	6.705	22.523
zwischen einem und fünf Jahren fällig	17.666	10.267
nach fünf Jahren fällig	38.059	30.860
	<u>62.430</u>	<u>63.650</u>

6.13 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Rückstellungen für Pensionen	3.620	2.417
Rückstellungen für Abfertigungen	1.001	989
	<u>4.621</u>	<u>3.406</u>

6.13.1 Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensions-		
verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	4.778	3.897
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.158	-1.480
Bilanzierte Rückstellung	<u>3.620</u>	<u>2.417</u>
Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):		
in TEUR	2016	2015
Barwert (DBO) 1.1.	3.897	3.359
Laufender Dienstzeitaufwand	127	344
Auflösung	-540	0
Zinsaufwand	98	81
Versicherungsmathematisches Ergebnis	1.196	113
Barwert (DBO) 31.12.	<u>4.778</u>	<u>3.897</u>

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen wurde an die pensionsberechtigten Personen verpfändet.

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
Planvermögen 1.1.	1.480	1.431
Veranlagungsergebnis	54	49
Verwendung	-14	0
Rückkauf	-362	0
Planvermögen 31.12.	<u>1.158</u>	<u>1.480</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2016	2015
Zinssatz	1,8 %	2,4 %
Rentensteigerung	1,6 %	2,0 %
Sterbetafel	AVÖ-2008-P Angestellte	AVÖ-2008-P Angestellte

In der Berichtsperiode wurde die Pensionsvereinbarung für die aktiven Vorstandsmitglieder aufgelöst und der bisher erworbene Pensionsanspruch mit einer Einmalzahlung abgegolten. Die verbleibende Pensionsrückstellung betrifft nunmehr zur Gänze im Ruhestand befindliche Anspruchsberechtigte.

Sensitivitätsanalyse 2016

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2016	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-287	317
Rentensteigerung	316	-289

Sensitivitätsanalyse 2015

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2015	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-287	255

6.13.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

in TEUR	2016	2015
Barwert (DBO) 1.1.	989	1.163
Laufender Dienstzeitaufwand	47	57
Zinsaufwand	23	27
Verwendung für Abfertigungszahlungen	-93	-212
Versicherungsmathematisches Ergebnis		
- finanzielle Annahme	42	-10
- erfahrungsbedingte Berichtigung	-7	-36
Barwert (DBO) 31.12.	<u>1.001</u>	<u>989</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015
Zinssatz	1,8 %	2,4 %
Gehaltssteigerung	2,0 %	2,1 %
Fluktuation	0,0 % - 3,8 %	0,0 % - 2,1 %
Pensionsalter	56-65 / 61-65	56-65 / 61-65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.

Als rechnungsmäßiges Pensionsantrittsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrunde gelegt.

Sensitivitätsanalyse 2016

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2016	+ 0,25 % Punkte	- 0,25 % Punkte
Zinssatz	-26	26
Gehaltssteigerung	26	-26

Sensitivitätsanalyse 2015

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2015	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-51	55
Gehaltssteigerung	55	-51

6.14 Andere Verbindlichkeiten

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.635	3.317
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert)	4	1
Erhaltene Anzahlungen	492	459
Sonstige Verbindlichkeiten	3.231	2.960
	<u>8.362</u>	<u>6.737</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Kostenabgrenzungen	708	474
Steuern	484	354
Löhne und Gehälter	466	350
Überzahlungen von Kunden	336	319
Sozialabgaben	252	276
Jubiläumsgelder	72	70
Übrige	913	1.117
	<u>3.231</u>	<u>2.960</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 383 TEUR (Vorjahr 333 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 dar.

7 Angaben zum Konzern – Cash Flow Statement

7.1 Erwerb von Sach- und immateriellem Anlagevermögen

Die Abweichung zwischen den Zahlungsabflüssen gemäß Konzern-Cash Flow-Statement und den Zugängen gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus unterschiedlichen Zeitpunkten von Aktivierung und Bezahlung des Anlagevermögens sowie aus Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

7.2 Zahlungsmittelfonds

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

8 Segmentberichterstattung

8.1 Operative Geschäftssegmente

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

- **Wasserschutz:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Reinigung von Oberflächenwasser);
- Abwasserableitung (Kanalschächte, Kanalrohre, Pumpstationen, Senkgruben, Sickerschächte) sowie
- Wassernutzung (Regenwassernutzung, Trinkwasserspeicherung).

- **Infrastruktur:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Industriebau (Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten);
- Verkehrsbau (Brücken, Hangbefestigungen, Durchlässe, Betonleitwände);
- Energiebau (Masten für Telekommunikation und Stromversorgung, Trafostationen, Fischaufstiegshilfen, Fertigteile für den Kraftwerksbau) sowie
- Wohnbau (Deckensysteme, Pflaster, Hochbausteine, Fertigteilstiegen).

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenskonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2016, 2015 und 2014 wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2016	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	32.270	28.450	0	60.720
Segmentergebnis	2.843	2.239	0	5.082
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-944
Betriebsergebnis				4.138
Segmentvermögen	36.056	35.084	-593	70.547
Sontiges und nicht zuordenbares Vermögen				8.599
Konzernvermögen				79.146
Segmentsschulden	7.274	6.288	-579	12.983
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				62.544
Konzernschulden				75.527
Investitionsausgaben	2.294	940	0	3.234
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.010	1.538	0	3.548
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	249	64	0	313

Geschäftsjahr 2015	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	38.409	26.109	0	64.518
Segmentergebnis	2.110	1.347	0	3.457
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-311
Betriebsergebnis				3.146
Segmentvermögen	39.746	28.275	-389	67.632
Sontiges und nicht zuordenbares Vermögen				9.385
Konzernvermögen				77.017
Segmentsschulden	6.257	4.203	-357	10.103
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				63.778
Konzernschulden				73.881
Investitionsausgaben	1.196	932	0	2.128
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.981	1.675	0	3.656
Wertminderungen Sachanlagevermögen (IAS36)				514
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	311	61	0	372

Geschäftsjahr 2014	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	33.230	20.007	0	53.237
Segmentergebnis	2.216	1.244	0	3.460
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-409
Betriebsergebnis				3.051
Segmentvermögen	41.363	26.544	-485	67.422
Sontiges und nicht zuordenbares Vermögen				11.261
Konzernvermögen				78.683
Segmentsschulden	6.215	3.834	-485	9.564
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				66.430
Konzernschulden				75.994
Investitionsausgaben	998	1.128	0	2.126
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.958	1.478	0	3.436
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	426	42	0	468

Angaben auf Unternehmensebene

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

Umsatzerlöse in TEUR	2016	2015	2014
Wasserschutz und Verwaltung	197	198	218
Infrastruktur	0	0	0
	197	198	218

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in vier geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien und übriges Europa. In diesen Ländern wird jeweils die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in TEUR	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014
Österreich	13.505	14.419	12.920	13.660	13.364	14.615
Ungarn	28.251	30.190	23.499	41.470	40.583	41.590
Rumänien	17.613	17.333	13.031	24.583	23.427	22.916
Übriges Europa	1.351	2.576	3.787	26	32	47
Überleitung				-593	-389	-485
	60.720	64.518	53.237	79.146	77.017	78.683

in TEUR	Investitionsausgaben		
	2016	2015	2014
Österreich	615	476	461
Ungarn	980	1.095	1.353
Rumänien	1.639	557	312
	3.234	2.128	2.126

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in denen sich die Vermögenswerte physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10 % des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

9 Sonstige Angaben

9.1 Ausschüttung

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2016 wird eine Dividende von 0 EUR (Vorjahr: 0 EUR) je Aktie bzw. in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt.

9.2 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ gemäß IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 368 TEUR (Vorjahr: 898 TEUR) inklusive der Service Costs für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen. Während die Bezüge des Vorstands im Berichtsjahr auf zwei Mitglieder entfielen, waren es im Vorjahr drei Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder haben im Berichtsjahr ergänzend einen Anspruch auf variable Bezüge in Höhe von 247 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) erworben.

Weiters wurde im Berichtsjahr die Pensionsvereinbarung der aktiven Vorstandsmitglieder aufgelöst und der bisher erworbene Pensionsanspruch mit einer Einmalzahlung abgegolten. Die Pensionsabfindung hat in der bisher gebildeten Pensionsrückstellung Deckung gefunden.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt 16 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag und im Vorjahr waren keine Darlehen an Vorstandsmitglieder gewährt. Sonstige Haftungen für Kredite von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats bestehen nicht.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen im Vorjahr 377 TEUR und unterlagen fremdüblichen Konditionen. Im Berichtsjahr wurden keine Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen erzielt. Sicherheiten oder Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen bestehen nicht.

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

9.3 Finanzinstrumente

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZVV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

2016	Kategorie nach IAS 39						
	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
Aktiva							
Finanzinvestitionen	1.512	1.512	FV		1.512		
					(Stufe 1)		
	36		AK		36		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	9.610	9.610	AK	9.610			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	AK	0			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	391	391	AK	391			
Liquide Mittel	1.841	1.841	AK	1.841			
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten	62.430	62.430	AK	62.430			
				(Stufe 2)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.635	4.635	AK	4.635			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	4	AK	4			
Sonstige Verbindlichkeiten	383	383	AK	383			

2015	Kategorie nach IAS 39						
	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
Aktiva							
Finanzinvestitionen	1.506	1.506	FV		1.506		
					(Stufe 1)		
	117		AK		117		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	9.263	9.263	AK	9.263			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	31	31	AK	31			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	222	222	AK	222			
Liquide Mittel	1.162	1.162	AK	1.162			
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten	63.650	63.650	AK	63.650			
					(Stufe 2)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.317	3.317	AK	3.317			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	AK	1			
Sonstige Verbindlichkeiten	333	333	AK	333			

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

2016	aus Zinsen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Netto- ergebnis
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
		Kredite und For- derungen	12			
Zur Veräußerung verfügbar	80	-10			-3	67
Bis zur Endfällig- keit gehalten						0
Fair Value er- folgswirksam						0
Finanzielle Schul- den	-1.966		-7			-1.973
Gesamt	-1.874	-10	-7	-448	-3	-2.342

2015	aus Zinsen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Netto- ergebnis
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
		Kredite und For- derungen	23			
Zur Veräußerung verfügbar	51	-35		0		16
Bis zur Endfällig- keit gehalten						0
Fair Value er- folgswirksam						0
Finanzielle Schul- den	-2.103		-34			-2.137
Gesamt	-2.029	-35	-34	-1.024	0	-3.122

1) FV - Fair Value

2) WU - Währungsumrechnung

3) WM - Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

9.4 Finanzielles Risikomanagement

Das konzernweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele und konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich. Das Risikomanagement wird regelmäßig überprüft, um Veränderungen der Marktbedingungen und der Aktivitäten des Konzerns abbilden zu können. Das Risikomanagement und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss jährlich in zwei Sitzungen präsentiert.

Kreditrisiko: Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Zahlungsverzuges oder -ausfalls von Vertragspartnern. Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Liquide Mittel werden bei reputablen Kreditinstituten angelegt. Dem Risiko von Zahlungsausfällen von Kunden wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen unter Punkt 6.7 verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der Buchwerte.

Zinsrisiko: Das Zinsrisiko beschreibt die Änderung des Wertes von Finanzinstrumenten und des Zinsergebnisses aus Finanzinstrumenten auf Grund der Änderung von Zinssätzen. Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis sowie das Eigenkapital (jeweils vor Steuern) in Höhe von +/- 638 TEUR (Vorjahr: +/- 638 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Fremdkapital der Periode zugrunde.

Fremdwährungsrisiko: Das Fremdwährungsrisiko wird durch Kursschwankungen von Fremdwährungen hervorgerufen. Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportanteile in Fremdwährungsländern und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken. Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf. Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der

Fremdwährung RON und HUF haben sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisiert. Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 777 TEUR (Vorjahr: +/- 876 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 747 TEUR (Vorjahr: +/- 771 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 741 TEUR (Vorjahr: +/- 713 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 412 TEUR (Vorjahr: +/- 326 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei der jeweils relevante Wechselkurs um +/- 5 % verändert worden ist.

Liquiditätsrisiko: Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich um die Notwendigkeit, jederzeit die Liquidität zur Verfügung zu haben, um fällige Verbindlichkeiten fristgerecht bedienen zu können. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit den finanzierenden Banken wurde vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Mitte Februar 2015 wurde mit den österreichischen Banken eine diesbezügliche Vereinbarung geschlossen. Mit der Anpassung der Tilgungsprofile an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe langfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Bezüglich der Fristigkeiten und der Tilgungen der Kreditlinien nach Unterzeichnung der diesbezüglichen Vereinbarung mit den österreichischen Banken wird auf Punkt 6.12 verwiesen.

9.5 Finanzielle Verpflichtungen und Haftungen

Die Verpflichtungen betreffen überwiegend Operating Leasing-Verträge für Mobilien:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
bis zu einem Jahr	267	271
bis zu fünf Jahre	450	556
mehr als fünf Jahre	12	14

9.6 Angaben über Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Geschäftsjahr 2016:				
Arbeiter	45	95	104	244
Angestellte	44	98	43	185
	89	193	147	429
Geschäftsjahr 2015:				
Arbeiter	47	100	86	233
Angestellte	40	93	39	172
	87	193	125	405

9.7 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse mit Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss oder von besonderer Bedeutung.

9.8 Organe

Im Geschäftsjahr 2016 waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstands**:

Klaus Einfalt

János Váci

Im Geschäftsjahr 2016 waren folgende Personen Mitglieder des **Aufsichtsrats**:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender

Dr. Ulrich Glaunach, stellvertretender Vorsitzender

DI Karl-Heinz Wolschner

Dr. Herta Stockbauer

Dr. Wolfgang Streicher

Dr. Reinhard Iro (seit 3. Mai 2016)

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat den Konzernabschluss am 15. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, den 15. März 2017

Der Vorstand



Klaus Einfalt



János Váci

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Klagenfurt, am 15. März 2017



Klaus Einfalt



János Váci

Vorstand der SW Umwelttechnik

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und des Konzern-Cash Flow Statements für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens

Diesbezüglich verweisen wir auf die Ausführungen zu den Sachanlagen im Anhang unter Punkt 3.9 sowie im Lagebericht unter Impairment-Test (Finanzwirtschaftliche Risiken).

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

Das Risiko für den Abschluss

Im Vorjahres-Geschäftsjahr wurden aufgrund eines durchgeführten Werthaltigkeitstest (IAS 36) von Sachanlagen der CGU Wasserschutz/Infrastruktur Österreich Wertminderungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 514 erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2016 ist zu beurteilen, ob Veränderungen der CGU aufgrund der organisatorischen Maßnahmen der neuen Geschäftsführung und der marktbezogenen, ökonomischen Rahmenbedingungen Wertaufholungen oder weitere Wertminderungen erfordern. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgt intern anhand anerkannter Bewertungsverfahren auf Basis eines Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Die Einschätzung der Rahmenbedingungen (des Marktumfelds) und der für die Bewertung relevanten Faktoren (insbesondere der künftig zu erwartenden Cash Flows sowie der individuellen Kapitalkosten) sind in hohem Maße ermessensbehaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertaufholung oder zusätzliche Wertminderungen vorliegen, haben wir ua Gespräche mit der Geschäftsführung geführt und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung der lokalen Marktentwicklungen sowie der konjunkturellen Rahmenbedingungen analysiert.

Für die Beurteilung der Bewertung der CGU anhand des erzielbaren Betrages haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Die Planungsdaten wurden anhand von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Informationen daraufhin beurteilt, ob die zugrunde liegenden Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen. Die bei der Bestimmung der individuellen Kapitalkosten herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt.

Abschließend wurden die Anhangsangaben zu diesem Thema beurteilt und festgestellt, ob diese vollständig und richtig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.



SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien, am 15. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer



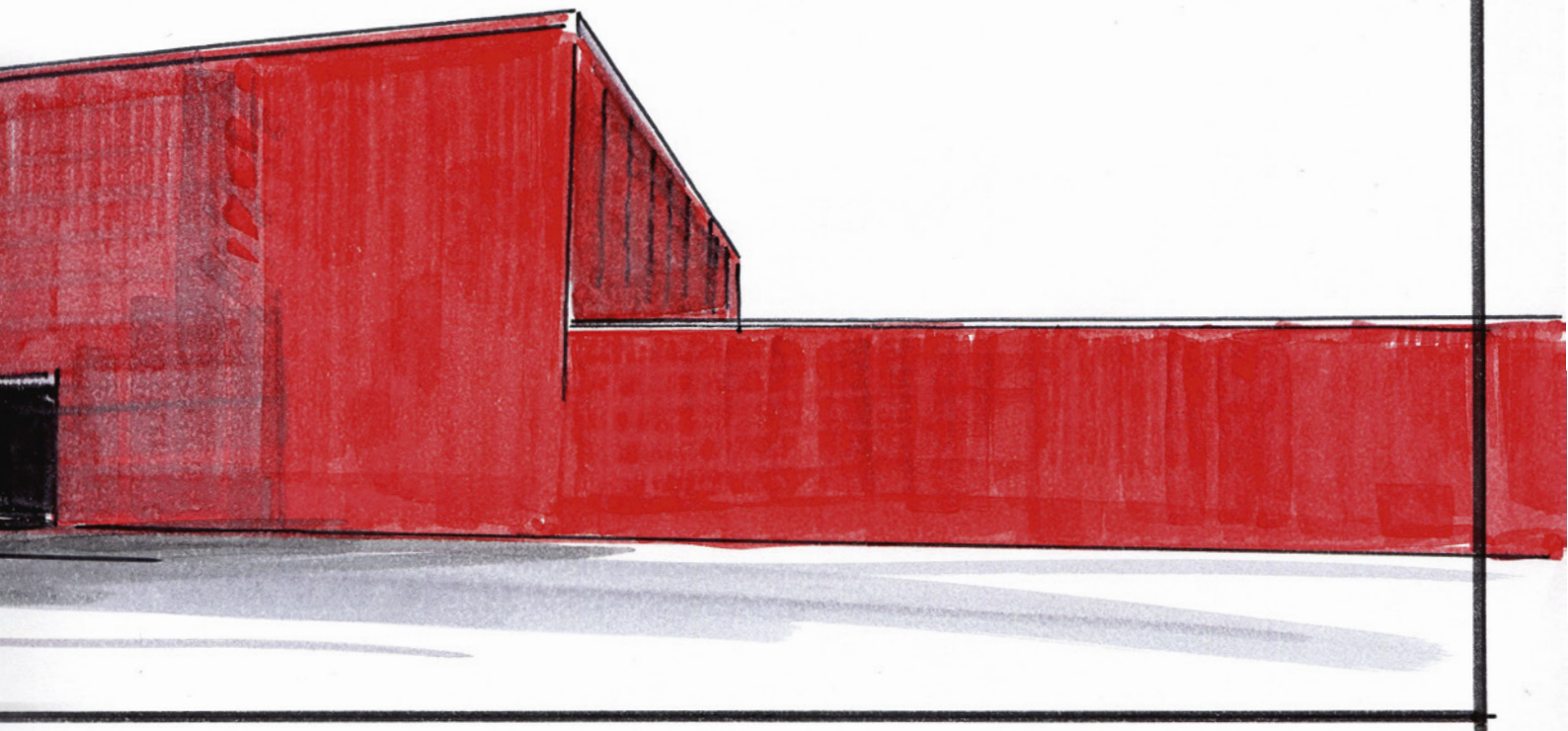
MAJOSHÁZA

88-102

Lagebericht AG

90 Geschäftsverlauf und wirtschaftliches Umfeld

93 Angaben gem. § 243a UGB



Geschäftsverlauf und wirtschaftliches Umfeld

Die Beteiligungen der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG umfassen Unternehmen mit Standorten in Österreich, Ungarn und Rumänien, sowie in der Slowakei und Bulgarien.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Wirtschaft entwickelte sich in den drei Kernmärkten der SW Umwelttechnik im Jahr 2016 unterschiedlich: Während in Ungarn das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr eine Verlangsamung verzeichnete, konnte Rumänien nochmals deutlich zulegen. Der positiven Performance beider Länder folgte eine erhöhte Investitionsneigung des privaten Sektors. In Österreich zeichnete sich für die Gesamtwirtschaft ein flacher Aufwärtstrend ab.

Starke Verzögerungen bei der Vergabe von öffentlichen Projekten in Abhängigkeit von EU-Geldern führten zu einem Rückgang des für SW Umwelttechnik wichtigen Tiefbaumarktes. Im Gegensatz zum Jahr 2015, in dem noch Projekte aus der alten Förderperiode des EU-Kohäsionsfonds abgewickelt wurden, wurden 2016 verbindlich zugesagte EU-Mittel aus der neuen Förderperiode nur geringfügig in Anspruch genommen. Grund dafür sind die überarbeiteten Bestimmungen des EU-Kohäsionsfonds für eine fördergerechte Ausschreibung, die lokale Entscheidungsträger vor große Herausforderungen stellten.

Diesen Entwicklungen entsprechend gestaltete sich die Auftragslage im Geschäftsbereich Wasserschutz schwächer als im Vorjahr, ein Teil davon konnte durch mehr Aktivitäten im Geschäftsbereich Infrastruktur kompensiert werden.

Ungarn

Ungarns Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2016 einen Anstieg von 1,8 %. Verzögerungen im Bereich der EU-finanzierten Projekte wirkten sich auf die gesamte Bauindustrie aus, die um fast ein Fünftel schrumpfte. Insbesondere im ersten Halbjahr befand sich das Volumen an abgeschlossenen Aufträgen auf einem niedrigen Niveau, dem gegenüber standen jedoch viele Projektstarts.

Am stärksten wurde der Rückgang im Tiefbausektor spürbar, der zeitweise fast zum Stillstand kam, im Jahresvergleich ging das Bauvolumen um rund 35 % zurück. Investitionen aus Gewerbe und Industrie für Büro- und Logistikgebäude sowie Industrie- und landwirtschaftlich genutzte Hallen sorgten für ein gleichbleibend starkes Volumen im Hochbausektor. Der Wohnungsbau entwickelte sich durch nationale Finanzspritzen positiv und legte zweistellig zu, befindet sich aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Rumänien

Nach einem starken Wirtschaftswachstum im Vorjahr legte Rumäniens Wirtschaft 2016 nochmals um 5,2 % zu. Rumänien ist damit 2016 das EU-Land mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. Die Konjunktur profitierte vor allem von der verbesserten Umsetzung von großen EU-finanzierten Infrastrukturprojekten, permanenten Direktinvestitionen ausländischer Firmen, einer guten Entwicklung des Landwirtschaftssektors und dem durch die Mehrwertsteuersenkung angekurbelten Privatkonsum.

Obwohl die Senkung der Mehrwertsteuer einen Anstieg des Budgetdefizits bewirkte, zählt Rumänien weiterhin zu den EU-Ländern mit vorbildlicher Budgetdisziplin, das die Maastricht Marke auch 2016 nicht überschreiten wird.

Ein knappes Jahr nach Ungarn kam es 2016 auch in Rumänien zu einer vorübergehenden deutlichen Reduzierung des von EU-Mitteln abhängigen Tiefbausektors. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wurde mit nationalen Geldern weiter vorangetrieben. Insgesamt schrumpfte auch Rumäniens Bauwirtschaft um rund 4,8 %.

Österreich

Österreichs Wirtschaft wuchs 2016 um 1,5 % und erholt sich damit zwar langsam aber dafür kontinuierlich. Auch in Österreich war der Privatkonsum einer der wichtigsten Wachstumstreiber.

Die freundlichen Witterungsbedingungen ermöglichten eine lange Bausaison. Von einem niedrigen Niveau ausgehend wuchs das Bauvolumen 2016 gegenüber 2015 um rund 1,6 % leicht. Die Sektoren Wohnungs- und Hochbau entwickelten sich ähnlich wie das Gesamtvolumen. Der für SW Umwelttechnik wichtige Tiefbausektor war leicht rückläufig.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG betreibt keine Zweigniederlassungen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

	Einheit	2016 ¹	2015	2014
Ertragslage				
Eigenkapitalrendite ²	%	-13,4	-7,2	8,0
Gesamtkapitalrentabilität ³	%	-2,4	-0,4	0,3
Vermögens- und Finanzlage				
Eigenkapital	TEUR	12.421	14.304	15.379
Eigenkapitalquote	%	24,4	27,0	28,9
Nettoverschuldung	TEUR	37.470	38.182	37.655
Gearing ratio ⁴	%	301,7	266,9	244,8
Geldflussrechnung				
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	TEUR	-530	-262	-217
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	TEUR	1.213	279	559
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	-679	-16	-342

UMWELT- UND ARBEITNEHMERBELANGE

Umweltbelange

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können.

Die Betriebsleiter und die Umweltbeauftragten überprüfen regelmäßig Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen und evaluieren die Erreichung der Umweltschutzziele.

1 Es erfolgte keine Anpassung der Kennzahlen des Vorjahres in Bezug auf Änderungen gem RÄG 2014.
 2 Ergebnis nach Steuern auf das durchschnittliche Eigenkapital
 3 Betriebsergebnis auf das durchschnittliche Gesamtkapital
 4 Nettoverschuldung zu Eigenkapital am Stichtag

Arbeitnehmerbelange

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 TEUR.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH (100 %ige Tochter der BKS Bank AG) und Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner (persönlich) gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es gibt auch keine Aktionärinnen bzw. Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes. Laut Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2014 wurde die Satzung der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG geändert, sodass Aufsichtsratsmitglieder nicht für Funktionsperioden gewählt werden dürfen, die über das 77. Lebensjahr des Aufsichtsratsmitgliedes hinausgehen.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2016 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 8. Juni 2021. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG zu erwerben und auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern. Der Vorstand ist ermächtigt, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Verschluss des Bezugsrechts zu beschließen. Die Ermächtigung des Vorstandes besteht bis 4. Mai 2020.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne Nennwert ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

DIVIDENDE

Der Vorstand der SW Umwelttechnik wird den Aktionären auf der Hauptversammlung, die für den 4. Mai 2017 anberaumt ist, vorschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 auszusetzen.

In EUR	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Ergebnis* (Konzern)	2,19	0,63	-0,45	-1,01	0,38	-6,64
Dividende	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Höchstkurs	8,00	8,00	7,00	9,60	15,20	23,35
Tiefstkurs	6,10	4,61	4,60	4,50	7,10	9,63
Schlusskurs	6,22	7,80	4,70	6,00	7,77	9,63
Gew. Anzahl Aktien (Stk.)	640.878	650.878	655.878	655.878	655.878	655.878

* Ab dem Jahr 2013 nur fortzuführende Geschäftsbereiche berücksichtigt - Vorjahre nicht angepasst

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN

Voraussichtliche Entwicklungen

Wir erwarten für das Jahr 2017 in Ungarn und Rumänien eine Fortsetzung der hohen Investitionsbereitschaft aus Gewerbe und Industrie. Im Hochbau rechnen wir dementsprechend mit einem zumindest gleichbleibend hohen Bauvolumen – in Rumänien ist sogar noch eine weitere Steigerung möglich. Somit werden wir das starke Umsatzniveau im Geschäftsbereich Infrastruktur voraussichtlich halten können.

Im Geschäftsbereich Umweltschutz, der stark von öffentlichen Aufträgen abhängig ist, erwarten wir im zweiten Halbjahr 2017 eine Entspannung: Nachdem die überarbeiteten Bestimmungen des EU-Kohäsionsfonds für fördergerechte Ausschreibungen im Jahr 2016 zu zusätzlichen Verzögerungen führten, zieht die Aktivität in der Vorbereitung öffentlicher Projekte nun langsam an. Wir rechnen daher mit der erwarteten Marktbelebung im zweiten Halbjahr – in der ersten Jahreshälfte ist noch von keiner wesentlichen Veränderung bei öffentlichen Aufträgen auszugehen.

Im österreichischen Markt zeichnet sich keine bedeutende positive Veränderung der Budgetsituation des Bundes, der Länder und Kommunen ab und damit auch keine Steigerung an öffentlichen Aufträgen. Wir konzentrieren uns daher in Österreich vorrangig darauf, das Unternehmen entsprechend des angespannten Marktumfeldes auszurichten, die Kosten- und Organisationsstruktur zu optimieren und so unsere Ertragslage weiter zu verbessern. Auch in unseren anderen Märkten arbeiten wir an einer weiteren Steigerung der Profitabilität durch kontinuierliche Optimierung der Unternehmensstrukturen und striktes Kostenmanagement.

Eines ist sicher: Insbesondere Ungarn und Rumänien haben weiterhin ein hohes Marktpotential. Der Volatilität in diesen Märkten begegnen wir mit Flexibilität in der Beschaffung und Produktion und zielen so darauf ab, das operative Ergebnis weiter zu steigern.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden, wurde ein formalisiertes, einheitliches und konzernweites Risikomanagementsystem installiert. Dieses professionelle Risikomanagement bietet viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen

von Unternehmenszielen und -kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand sowie alle leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

GESETZLICHE & WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand sowie umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Die Bearbeitung zwei unabhängiger Geschäftsbereiche sowie mehrerer Länder sorgt für eine Risikostreuung. So werden saisonale und länderspezifische Schwankungen ausgeglichen bzw. abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

Die Konjunktorentwicklung in Europa ist für die Geschäftsentwicklung von primärer Bedeutung. In den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sind Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2014 bis 2020 fixiert. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW Umwelttechnik erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an: Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen sowohl eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen und -adaptionen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. Wir exportieren unsere Produkte nach Italien, Deutschland, Slowenien, Bulgarien, Moldawien sowie in die Slowakei.

Das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking sorgen für eine weitere Risikominimierung. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in

allen wichtigen Bereichen durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practice Prinzip, verfolgt.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Anlagenrisiko

In den Werken von SW Umwelttechnik wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert – es besteht eine branchenübliche Abhängigkeit von den Anlagen. Unsere modernen Maschinen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko. Das Restrisiko minimieren wir durch umfangreiche Schulungen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch ein definiertes Instandhaltungsprogramm. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

SW Umwelttechnik ist als produzierendes Unternehmen Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Die Beschaffung erfolgt in erster Linie über den EU-Markt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch minimieren wir den Risikofaktor der Stahlpreisschwankung. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und laufende Überwachungsprozesse bei.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es durchaus üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es dennoch zu Ausfällen in einem Werk kommen, erfolgt die Lieferung aus einem anderen Werk.

IT-Risiken

Wir minimieren das Risiko von Ausfällen der Datenverarbeitung durch moderne und dezentral installierte Systeme. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Seit der SAP-Einführung in Österreich Anfang 2016 verwenden wir konzernweit SAP als Management Informationssystem, wodurch auch die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert wurde. Integrierte Kontrollmechanismen gewährleisten die Funktionsfähigkeit des Programms.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW Umwelttechnik mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepassten Tilgungsprofilen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe langfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzerns per 31.12.2016 mit Patronatserklärungen in Höhe von EUR 23,7 Mio. (VJ EUR 24,9 Mio.).

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportquote in Fremdwährungsländer und dem Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen aus Verkaufserlösen derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung EUR auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON und HUF hat sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisiert.

Die Auswirkung der Wechselkursänderung auf das Ergebnis der Gruppe ist im Konzernanhang unter Punkt 9.4. beschrieben.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-systems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über interne Richtlinien und Vorschriften, zusätzlich wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

RISIKOBEURTEILUNG

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, dem Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit werden eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegengewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung werden durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess vorgebeugt. Falls trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Wichtige Tätigkeiten werden nach dem 4-Augen Prinzip kontrolliert.

Kontrollmaßnahmen betreffend der IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird das Programm SAP verwendet. Alle Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich sowohl mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Der Vorstand berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss ist mit der Überwachung des Kontrollsystems betraut. Die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Klagenfurt, am 15. März 2017

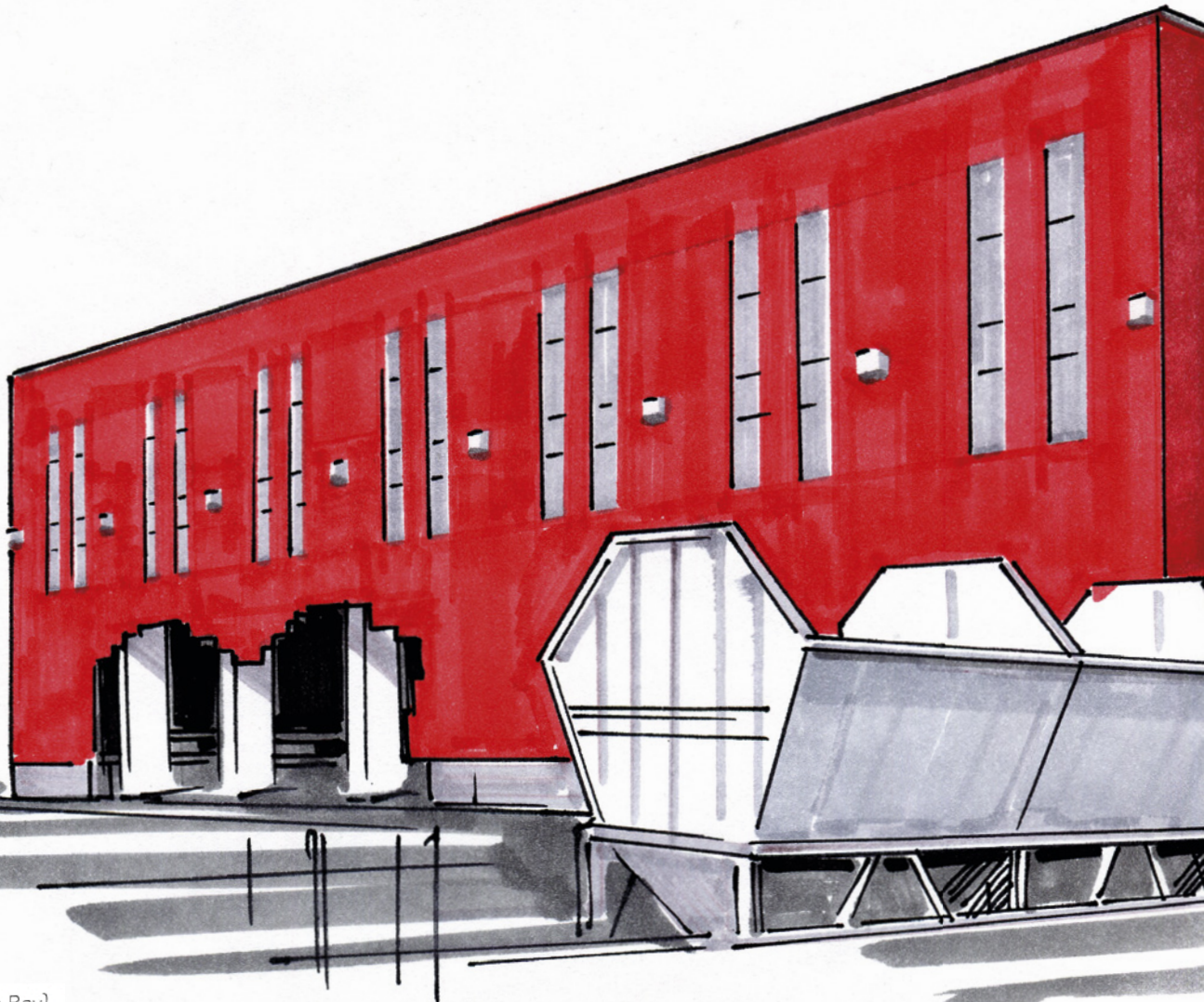
Klaus Einfalt



János Váci



Vorstand der SW Umwelttechnik

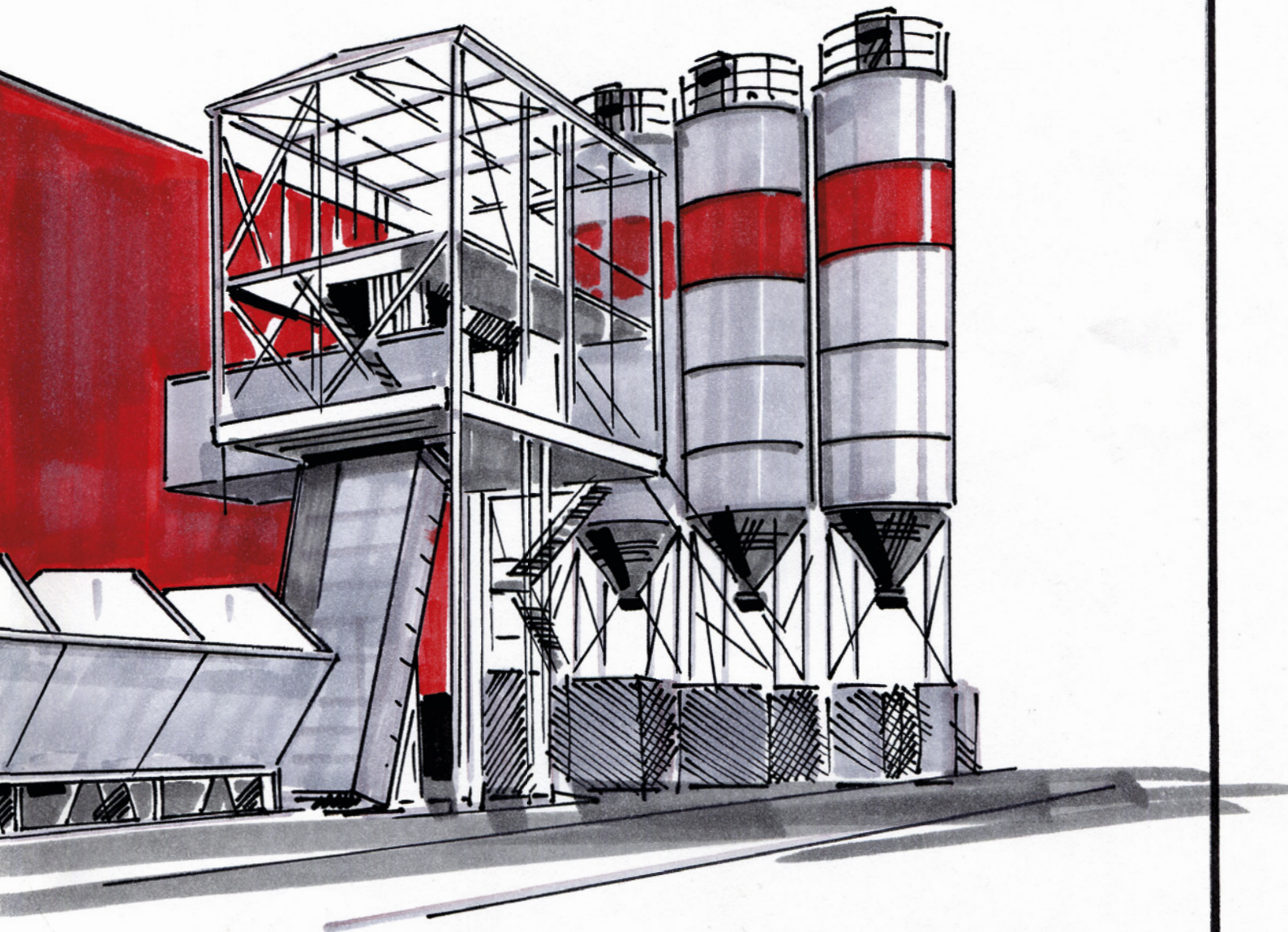


CRISTEȘTI (in Bau)

104-127

Einzelabschluss

- 107 Gewinn- und Verlustrechnung
- 108 Bilanz
- 110 Anhang
- 121 Erklärung des Vorstandes
- 122 Bestätigungsvermerk



Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 (EUR)	2015 (TEUR)
1. Umsatzerlöse	1.396.022,12	1.564
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	10.999,51	0
b) Übrige	0,00	2
	10.999,51	2
3. Aufwand für bezogene Leistungen	0,00	-26
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	724.025,38	620
b) Soziale Aufwendungen	1.237.994,90	711
davon für Altersversorgung	1.119.825,51	587
davon für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	19.512,53	57
davon für gesetzl. vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abh. Abgaben und Pflichtbeiträge	98.536,36	67
	-1.962.020,28	-1.331
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-54.710,11	-53
davon außerplanmäßige Abschreibungen	0,00	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	2.992,40	2
b) Übrige	599.612,00	369
	-602.604,40	-372
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-1.212.313,16	-215
8. Erträge aus Beteiligungen	50.000,00	31
davon aus verbundenen Unternehmen	50.000,00	31
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	410.381,78	394
davon aus verbundenen Unternehmen	410.381,78	374
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,33	0
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00	0
11. Erträge aus dem Abgang von u. der Zuschreibung zu Finanzanl. u. Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	1.779
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-421.106,34	-1.966
davon aus Abschreibungen	417.810,40	-1.966
davon aus verbundenen Unternehmen	411.295,94	-1.931
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.164.990,57	-1.094
davon betreffend verbundene Unternehmen	0,00	0
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	-1.125.712,80	-856
15. Ergebnis vor Steuern	-2.338.025,96	-1.071
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	557.312,50	-4
davon latente Steuern	564.000,00	0
17. Jahresfehlbetrag	-1.780.713,46	-1.075
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-83
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.294.227,46	4.452
20. Bilanzgewinn	1.513.514,00	3.294

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 (EUR)	31.12.2015 (TEUR)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	5.062,50	12
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	216.716,56	224
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	129.062,85	90
3. Geleistete Anzahlungen	2.582,00	0
	348.361,41	314
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.307.708,60	34.797
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.154.000,00	14.376
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.511.643,00	1.868
	48.973.351,60	51.041
	49.326.775,51	51.367
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	558.353,05	388
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	366.872,49	10
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
	925.225,54	398
II. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	4.837,69	1
	930.063,23	399
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.500,00	1
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	564.000,00	0
	50.822.338,74	51.767

PASSIVA	31.12.2016 (EUR)	31.12.2015 (TEUR)
A. EIGENKAPITAL		
I. EINGEFORDERTES UND EINBEZAHLTES GRUNDKAPITAL	4.798.192,73	4.798
Eigene Anteile	-139.010,00	-139
	4.659.182,73	4.659
II. KAPITALRÜCKLAGEN		
Gebundene	6.109.027,39	6.109
III. GEWINNRÜCKLAGEN	139.010,00	139
IV. BILANZGEWINN	1.513.514,00	3.294
davon Gewinnvortrag	3.294.227,46	4.452
	12.420.734,12	14.201
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	114.269,00	98
2. Rückstellungen für Pensionen	3.620.055,01	2.779
3. Sonstige Rückstellungen	620.524,62	372
	4.354.848,63	3.249
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.474.540,04	34.154
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.321.260,22	12.673
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	30.153.279,82	21.481
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.123,75	40
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9.123,75	40
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	416.072,20	123
davon aus Steuern	223.854,22	30
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.901,25	6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	416.072,20	123
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
	33.899.735,99	34.317
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.746.456,17	12.836
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	30.153.279,82	21.481
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	147.020,00	0
	50.822.338,74	51.767

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2016 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches UGB aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten. Hinsichtlich der Änderungen durch das RÄG 2014 wird auf die nachfolgenden Darstellungen verwiesen.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden. Dies betrifft insbesondere die Umgliederung der eigenen Anteile in das Eigenkapital als Abzugsposten, die Saldierung der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit den Pensionsrückstellungen und die geänderte Darstellung des Anlagenspiegels.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Das Unternehmen hat dem Vorsichtsgrundsatz Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisherigen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der Änderungen auf Grund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten. Die Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 betreffen insbesondere: Den Ausweis der eigenen Anteile als Abzugsposten vom Eigenkapital zum Nennbetrag sowie die Erfassung und Aktivierung der aktiven latenten Steuern. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und in längstens 10 Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige immaterielle Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400) werden aktiviert und sofort abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden als Aufwand erfasst.

Die lineare Abschreibungsmethode erfolgt unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Konzessionen	10
EDV-Software	4-5

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	20-40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-8

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Zeitwert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, auch wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Rückstellungen

Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IAS 19), unter Anwendung der AVÖ 2008, einer Diskontrate von 1,8 % (VJ: 2,4 %) und einer wahrscheinlichen Gehaltserhöhung von 2,0 % (VJ: 2,1 %). Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die (vorzeitige) Alterspension gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen zugrunde gelegt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IAS 19) unter Anwendung der AVÖ 2008, einer Diskontrate von 1,8 % (Vorjahr: 2,4 %), einer wahrscheinlichen Gehaltserhöhung von 2 % (VJ: 2,1 %). Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die (vorzeitige) Alterspension gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen zugrunde gelegt.

Die Zinsaufwendungen betreffend Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro

Der Jahresabschluss enthält keine auf fremde Währung lautenden Sachverhalte, die in Euro umgerechnet wurden.

Ertragsteuern

Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatz von 25 % gebildet. Dabei werden keine latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs 1 UGB) ist aus dem als Anlage 1 beigefügten Anlagespiegel ersichtlich.

Finanzanlagen

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste zu entnehmen. Aufgrund der in den letzten Jahren negativen Entwicklung der SW Umwelttechnik Österreich GmbH (SWÖ) wurde zum Bilanzstichtag auf Basis eines Impairment Tests die außerplanmäßige Abschreibung von 2,7 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR erhöht.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 13.154 (Vorjahr: TEUR 14.226) an die SW Umwelttechnik Magyarorszag Kft, Majoshaza, Ungarn, das im Berichtsjahr mit TEUR 1.072 getilgt wurde. Die Restlaufzeit der Ausleihungen an verbundene Unternehmen gliedert sich in einen kurzfristigen Teil in der Höhe von TEUR 1.072 und einen langfristigen Teil in Höhe von TEUR 12.082.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren in Höhe von TEUR 384 (Vorjahr: TEUR 357) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 31) aus sonstigen Forderungen.

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern wurden zum Bilanzstichtag erstmalig gemäß RÄG 2014 für temporäre Differenzen zwischen steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet.

	31.12.2016	1.1.2016
	TEUR	TEUR
Finanzanlagen	0	3
Langfristige Personalrückstellungen	2.255	1.330
Betrag Gesamtdifferenzen	<u>2.255</u>	<u>1.333</u>
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	564	333

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2016	2015
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Stand am 1.1.	0	0
Erfolgswirksame Veränderung	564	0
Stand am 31.12.	<u>564</u>	<u>0</u>

Eigenkapital

Die Überleitung vom Jahresgewinn/-verlust zum Bilanzgewinn/-verlust erfolgt wie folgt:

	2016	2015
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Ergebnis nach Steuern	-1.781	-1.075
Auflösung Gewinnrücklagen	0	-83
Jahresergebnis	<u>-1.781</u>	<u>-1.158</u>
Gewinnvortrag	3.294	4.452
Bilanzgewinn	<u>1.513</u>	<u>3.294</u>

Das Grundkapital beträgt TEUR 4.798 (Vorjahr TEUR 4.798) und ist in 659.999 (Vorjahr 659.999) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt.

Die Gesellschaft besitzt zum 31. Dezember 2016 insgesamt eigene Aktien (19.121 Stk.) zum Kurswert von TEUR 101.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2016 genehmigte Kapital beträgt TEUR 2.398. Die neuen Aktien können innerhalb der 5 Jahre nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderungen ausgegeben werden. Die ursprüngliche Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 159 AktG bestand bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 167), Rückstellung für Beratung in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 75), Rückstellung für Aufsichtsratsvergütung in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 20) sowie Rückstellung für Success Fee in Höhe von TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 110).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben in Höhe von TEUR 22.639 (Vorjahr: TEUR 15.643) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 428 (Vorjahr: TEUR 114) Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

Die ausgewiesenen Haftungsverhältnisse in Höhe von TEUR 23.677 (Vorjahr: TEUR 24.902) betreffen im Wesentlichen Haftungen für Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen und sonstige Eventualverbindlichkeiten aus Bankgarantien.

Art, Zweck und finanzielle Auswirkungen sonstiger nicht in der Bilanz ausgewiesener oder angegebener Geschäfte gemäß § 237 Z 8a UGB

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 keine Geschäfte gem § 237 Z 8a UGB abgeschlossen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8b UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt und betrafen im Wesentlichen Managementfee und Darlehensgewährungen an verbundene Unternehmen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geografisch bestimmten Märkten wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Österreich	157	341
Ungarn	757	731
Rumänien	482	492
	1.396	1.564

Personalaufwand und Arbeitnehmer

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in der Höhe TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 55) enthalten.

Die Angaben gemäß § 239 Abs 1 Z 3 und 4 unterbleiben, da von der Schutzklausel gemäß § 242 Abs 4 Gebrauch gemacht wird.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernanhang offengelegt.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In diesem Posten sind auch erstmalig Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

V. Ergänzende Angaben

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr beträgt 3 (Vorjahr: 3) und betrifft zu Gänze Angestellte.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der SW Umwelttechnik Österreich GmbH (als Gruppenmitglied) besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 eine Steuerumlagevereinbarung.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.514 auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Gewählte Mitglieder:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner (Vorsitzender)

Dr. Ulrich Glaunach (stellvertretender Vorsitzender)

DI Karl Heinz Wolschner

Dr. Reinhard Iro (seit 3. Mai 2016)

Dr. Herta Stockbauer

Dr. Wolfgang Streicher

An Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr 2016 TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 17) gezahlt.

Vorstand

Angabe der Bezüge des Vorstandes unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Dem Vorstand gehören an:

Dipl. Ing. Klaus Einfalt

Mag. János Váczi

Klagenfurt, am 15. März 2017



DI Klaus Einfalt



Mag. János Váczi

Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2016

	Stand am 1.1.2016		Anschaffungskosten		Stand am 31.12.2016		Stand am 1.1.2016		Kumulierte Zugänge		Abschreibungen		Stand am 31.12.2016		Buchwerte	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	341.417,29	0,00	0,00	0,00	341.417,29	0,00	329.079,79	7.275,00	0,00	0,00	336.354,79	5.062,50	12.337,50			
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	293.397,18	0,00	0,00	0,00	293.397,18	0,00	69.333,62	7.347,00	0,00	0,00	76.680,62	216.716,56	224.063,56			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	160.559,70	79.527,37	41.785,80	0,00	198.301,27	70.935,62	40.088,11	41.785,31	0,00	69.238,42	129.062,85	89.624,08				
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	2.582,00	0,00	0,00	2.582,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.582,00	0,00				
	453.956,88	82.109,37	41.785,80	0,00	494.280,45	140.269,24	47.435,11	41.785,31	0,00	145.919,04	348.361,41	313.687,64				
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.629.324,86	0,00	81.471,63	0,00	37.547.853,23	2.832.144,63	408.000,00	0,00	0,00	3.240.144,63	34.307.708,60	34.797.180,23				
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.477.061,45	0,00	1.222.000,00	0,00	13.255.061,45	101.061,45	0,00	0,00	101.061,45	0,00	13.154.000,00	14.376.000,00				
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens ¹⁾	1.995.496,96	15.900,00	362.186,96	0,00	1.649.210,00	127.756,60	9.810,40	0,00	0,00	137.567,00	1.511.643,00	1.867.740,36				
	54.101.883,27	15.900,00	1.665.658,59	0,00	52.452.124,68	3.060.962,68	417.810,40	0,00	0,00	3.478.773,08	48.973.351,60	51.040.920,59				
	54.897.257,44	98.009,37	1.707.444,39	0,00	53.287.822,42	3.530.311,71	472.520,51	41.785,31	0,00	3.961.046,91	49.326.775,51	51.366.945,73				

¹⁾ darin enthalten nach Anpassung gem. RÄG 2014 Ansprüche aus der Pensionsrückdeckungsversicherung iHv EUR 0,00 (Vj: EUR 362.186,96)

Beteiligungsspiegel zum 31.12.2016

Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf die lokalen Jahresabschlüsse nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften und sind in den Landeswährungen angegeben.

Gesellschaft	Stichtag	Beteil-	Währ.	Eigenkapital	Ergebnis
		quote			
		%		1.000 WE	1.000 WE
SW Umwelttechnik Magyarországi Kft., Majosháza, Ungarn	31.12.2016	100,00%	HUF	4.661.469	576.570
SW Umwelttechnik Romania s.r.l., Rumänien	31.12.2016	100,00%	LEI	51.668	10.422
SW Umwelttechnik Österreich GmbH, Klagenfurt *	31.12.2016	99,00%	EUR	3.162	350
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	31.12.2016	100,00%	BGN	66	39
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice, Slowakei *	31.12.2016	11,29%	EUR	15	-8

* direkt und indirekt mit 100 % beteiligt

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Klagenfurt, am 15. März 2017

Klaus Einfalt

János Váci

Vorstand der SW Umwelttechnik



SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



*SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017*

Werthaltigkeit der Beteiligung an der SW Umwelttechnik Österreich GmbH

Diesbezüglich verweisen wir auf die Ausführungen zu den Finanzanlagen im Anhang unter Punkt III (Erläuterungen zur Bilanz).

Das Risiko für den Abschluss

Der Beteiligungsansatz der SW Umwelttechnik Österreich GmbH (SWÖ) ist iHv 3,0 Mio. EUR im Abschluss ausgewiesen. Aufgrund der negativen Entwicklung der SWÖ wurde auf Basis eines Impairment Tests im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung iHv 1,9 Mio. EUR berücksichtigt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2016 ist zu beurteilen, ob Veränderungen der ökonomischen Rahmenbedingungen bei der SWÖ eine Wertaufholung oder weitere Wertminderungen erfordern. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt intern anhand anerkannter Bewertungsverfahren auf Basis eines Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Die Einschätzung der Rahmenbedingungen (des Marktumfelds) und der für die Bewertung relevanten Faktoren (insbesondere der künftig zu erwartenden Cash Flows sowie der individuellen Kapitalkosten) sind in hohem Maße ermessensbehaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertaufholung oder zusätzliche Wertminderungen vorliegen, haben wir ua Gespräche mit der Geschäftsführung geführt und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung der lokalen Marktentwicklungen sowie der konjunkturellen Rahmenbedingungen analysiert.

Für die Beurteilung der Bewertung der Beteiligung anhand des beizulegenden Wertes haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Die Planungsdaten wurden anhand von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Informationen daraufhin beurteilt, ob die zugrunde liegenden Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt. Die bei der Bestimmung der individuellen Kapitalkosten herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.



SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.



SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.



SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien, am 15. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Impressum:

Medieninhaber, Verleger:
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Bahnstraße 87-93, 9021 Klagenfurt
Tel. +43 463 32109-100, Fax +43 463 32109-195
office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

...UND DAS
WAR ERST DER
ANFANG.